

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsm-Worte:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 119.

Freitag, 25. Mai 1906, abends.

59. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition im Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Kaufnahme für die Nummer des Abgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 26. Mai dls. Jhrs., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 45 Pf., sowie das Fleisch zweier Schweine in gesuchtem Zustande zum Preise von 50 Pf., und außerdem ca. 25 kg ausgelassenes Schweinefett zum Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 25. Mai 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Röderau.

Morgen Sonnabend von früh 8 Uhr ab kommt das Fleisch eines Kindes in rohem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 25. Mai 1906.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs trugen heute die öffentlichen sowie zahlreiche gesellige Flaggen schmuck. In den Schulen fanden im Verlaufe des Vormittags feierliche Feste statt.

Im Mittelpunkte der Feier, die das Realprogramm in veranstaltete, stand die Festrede des Herrn Oberlehrer Gröbel. Nachdem der Redner in warmen Worten die Bedeutung dieses festlichen Tages gewürdigt hatte, ging er über zu der Betrachtung der Tätigkeit des aus Lugano gebürtigen Bildhauers Nosseni, der 1575 von Kurfürst August nach Sachsen berufen, dort auch unter Vater Augusts Nachfolgern gewirkt hat bis zu seinem 1620 in Dresden erfolgten Tode. Johann Maria Nosseni ist für Sachsen's Kunstgeschichte von Bedeutung geworden als Entdecker der Marmorbüchse von Gengenbach i. Erzgeb., Schwarzenberg, Gröba und Crottendorf und als Begründer der blühenden sächsischen Marmorindustrie. Während in Sachsen bislang nur in Sandstein gearbeitet wurde, gab den Anstoß zur Verwendung des Marmors für Denkmäler das Grabmal, das Kurfürst August seinem großen Bruder Moritz im Dom zu Freiberg im Jahre 1564 sehen ließ. Mit dem Ausbau der Begräbniskapelle wurde 1585 nach dem Tode der Mutter Anna Nosseni betraut. Unter Augustus' buntigem Nachfolger Christian I. erfuhr der prächtige Plan Nossenis volle Billigung, und da auch in Dresden das neue herrliche Stallgebäude begonnen wurde, sowie das Lusthaus an der Stelle, wo heute das Belvedere auf der Terrasse sich erhebt, so herrschte in den sächsischen Marmorbüchsen das regste Leben. Den Bau der Freiberger Kapelle konnte freilich Nosseni nicht völlig nach seinem Plane durchführen, der dahin ging, auch die an den Chor anstoßenden Seitenkapellen auf die Höhe des Domschiffes zu bringen, da der nach Christian I. Tode für den unvollendigen Christian II. das Kurfürstentum verwaltende Herzog von Weimar auf eine bedeutende Verminderung der gewaltigen Bau summen drängte. Nosseni konnte aber wenigstens den Chor vollenden in der Weise, wie wir ihn heute prangen sehen. Die Rede, die in einem Segenswunsch für den König auslief, war eingerahmt von Gesängen und Deklamationen. Der allgemeine Gesang der Sachsenhymne schloß die er hebende Feier.

Auch in unseren Bürgerschulen fanden heute vormittag anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs entsprechende Feiern statt, die in Festreden, Gesängen und Deklamationen die Kinder auf die Wichtigkeit des patriotischen Festtages hinwiesen.

In der Knabenschule wies Herr Löwenthal in seiner Festrede darauf hin, dass König Friedrich August des älteren in markigen Worten seine unerschütterliche Reichstreue, sein starkes Nationalbewußtsein betont habe und führte aus, wie sich das in jedem echten Deutschen mächtige Nationalgefühl geschichtlich entwickelt habe. In älteren Zeiten kennzeichnete die Deutschen nur ein kräftiges Stammbewußtsein, daß die einzelnen deutschen Völkerstaaten leichter entzweite als einigte. Erst als in Friedland dem Großen sich wieder ein deutscher Fürst zum Gegenstand der Bewunderung erhob, erwachte in manchen Herzen die Hoffnung auf ein einiges, starkes deutsches Vaterland. Aber erst das allgemeine Bewußtsein tiefster Schmach und Erniedrigung unter der Gewalttherrschaft Napoleons ließ den zarten Keim gewaltig erstarren, und die Flamme nationaler Begeisterung lohte

hell empor, angefacht durch die glühenden Wieder der Lieder der Befreiungskämpfe und genährt durch die hervorragende Erfolge der deutschen Waffen in jener Zeit. Nach der Errichtung des deutschen Polsteins und der Vertreibung der Dänen aus Schleswig-Holstein wurde es wohl in den Zelten der Reaktion zeitweise gedämpft, doch nie erloschen, bis endlich Bismarck die durch französische Übermut neu entfachte Glut nüpfte, um alle deutschen Glieder zu einem herrlichen geeinten deutschen Reiche zusammenzuweisen. An uns ist es nun, das edelste aller Gefühle weiter zu pflegen, ganz deutsch zu sein im Denken, Fühlen und Handeln, getreu dem Vorüberleben unseres geliebten Königs, der uns allen in eicher deutscher Gesinnung voranleuchtet.

In der Räucherschule sprach Herr Lehrer Wünschel über das sächsische Wappen. In seinen Leinen verständlichlich es uns — so führte der Herr Lehrer unter steter Bezugnahme auf die sächsische Geschichte aus — die Tugenden, die wir an so vielen Gliedern des edlen Hauses Wettin bewundern können. Die Schildform des Wappens erinnert uns an die Kraft, mit der unser Fürstenhaus stets zu Schutz und Schirm des Vaterlandes bereit gestanden hat. Das Wappentier, ein Löwe, verständlichlich und neben der Stärke und Kraft zugleich den Edelmann und die Großmutter, die so viele Wettiner geschmückt haben. Die Krone des Wappens erinnert uns an alle Sorge unserer Fürsten für das Landeswohl, die sie stets als ihre höchste Aufgabe, als die Krone ihres Lebens betrachtet haben, während uns die Raute, eine immergrüne Pflanze der Mittelmeerlande, mahnt, unserem Fürstenhause Treue mit Treue zu verpflichten. Und der Wahlspruch des sächsischen Wappens „Providentiae memor“ weist uns hin auf den König, der Fürst, der Fürstenhaus und Vaterland ins Glück und Unglück stets seine Vaterhand bewiehen hat.

In der Knabenschule überreichte Herr Direktor Diezel einem Schüler die „Wettinprämie“ in Gestalt eines Sparschlüssels mit Einlage.

Heute mittag war auf dem Kaiser Wilhelm-Platz Parole auseinander auf die ortsanwesenden Offiziere, Beamten und Unteroffiziere der Garnison; nach dem konzentrierten auf dem Platz die Kapelle hiesigen Pionier-Bataillons in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums. — Heute abend vereinigen sich noch eine Anzahl Herren bei einem zur besonderen Feier des Tages veranstalteten Festmahl in der Elberesse.

Der Festommers, den das Technikum Riesa zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am Mittwoch abend in dem entsprechend dekorierten Saale des „Wettiner Hof“ veranstaltete, nahm einen guten Verlauf. Die Feier bestand in Konzert, allgemeinen Gesängen, Festrede und einigen Ansprachen. Konzertmusik stellte die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 22. Eröffnet wurde der Ommers gegen 9 Uhr durch den 1. Präsidenten, Herrn Carl techn. Burger, der auch, nachdem die ersten Musiksstücke verklungen waren, die Festversammlung mit freundlichen Worten begrüßte. Nach dem allgemeinen Gesange: „Auf, Brüder, los in froher Lust“ und einem Orchesterstück hielt Herr Dipl.-Ing. E. Löffler die Festrede, die in einem Vortrage über „Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik“ gipfelte und allseitiges Interesse erweckte. In lehrreicher, selbst dem Laien wohlverständlicher Weise erklärte er nach mehreren in größerem Maßstab ausgeführten Zeichnungen die sprechende Bogenlampe, Lichttelephonie und Lichttelegraphie, das lautprechende Telefon u. a. und führte

Kirchenverpachtung.

Die diesjährigen Kirchenverpachtungen in der Alleestraße, in der Rosenstraße, in der Oschaer Straße und in der Straße nach dem Egerziertor in Gröba sollen Sonntag, den 27. Mai 1906 vormittags 11 Uhr im Großen Gasthofe in Gröba meistbietend verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Gröba, am 21. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.

Die für Donnerstag, den 31. Mai 1906 anberaumte Versteigerung wird hiermit aufgehoben.

Gröba, am 25. Mai 1906.

Grimm, Vollstreckungsbeamter.

mittelt aufgestellter Apparate verschiedene Experimente vor, die durchweg gut gelangen. Dem Vortrage folgte der Gesang des Liedes: „Singt mit das Lied vom deutschen Volke“, worauf Herr Bürger die „Königskreide“ hielt. Er dankte zunächst Herrn Löffler für seinen wissenschaftlichen Vortrag, ging anknüpfend auf die altbewährte deutsche Treue über, forderte weiter alle treugelöste Elemente zum Kampfe und zum Auftreten in demselben gegen die Umsturzbefriedungen auf und ließ seine Rede mit dem Hinweise auf die Treue zum Herrscherhause in ein Hurrah auf den König ausklingen. Stehend wurde der 1. Vers der Sachsenhymne angestimmt. Mit dem Gesange des Schillerischen Liedes: „Freude, schöner Götterfunken“ endete der offizielle Teil des Kommersabends. Die „Fidelitas“ trat nunmehr in ihre Rechte; hierbei wurde zunächst Herrn Direktor Bormann, dem ein Techniker für das Zustandekommen der Festlichkeit dankte, die weitere Leitung übertragen. Einige Stunden blieben die Lehrer und Schüler des Technikums mit den erschienenen Vertretern von Behörden und den leider weniger zahlreich anwesenden Bürgern in geselliger Weise vereint, wobei Gesang und musikalische Unterhaltung die Wölze bildeten. Auf der Gallerie hatten sich auch mehrere Damen plaziert, die dem Kommerz bewohnten.

Heute vormittag gegen 1/11 Uhr ist im benachbarten Leutewitz ein im Bau befindlicher Brunnen eingestürzt. Der Brunnenbauer Kramer, Wirtschaftsbesitzer in Naundorf bei Zehren, ist dabei verschüttet worden. Seit 12 Uhr mittags arbeitet ein Pionierkommando von 24 Mann aus Riesa unter Führung eines Leutnants an der Wegräumung der Erdmassen, ohne bis jetzt — 4 Uhr nachmittags — den Kramer gefunden zu haben.

Ein Königlicher Erlass bestimmt, daß das 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 auf den Späuletten und Achselstücken der Offiziere, sowie auf den Schulterklappen der Mannschaften an Stelle der bisherigen Abzeichen den Namenzug Sr. Majestät des Königs zu tragen hat.

Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Bölkow von Edstädt, trifft Donnerstag, den 31. Mai, abends in Riesa ein, um am darauffolgenden Tage der Brigadesichtung der 88. Infanterie-Brigade beizuwohnen. Sonnabend, den 2. Juni, reist er nach Burgen, um an den Batteriesichtungen des 78. Feldartillerie-Regiments teilzunehmen. In seiner Begleitung wird sich am 31. Mai und 1. Juni der Chef des Generalstabes Oberleutnant Freiherr Leudart von Weizendorf und der Major im Generalstab Löffler und am 2. Juni der Adjutant im Generalkommando Major Ulmer befinden.

Theater. Wir wollen nicht versäumen, auf die Vorstellung des Dresdner Residenz-Ensembles hinzuweisen; abgerundet, gut einstudierte Werke gute Autoren zur Darstellung zu bringen, ist die Devise der Direktion. Es findet am kommenden Sonntag, den 27. d. M. nur ein Lustspiel und zwar in Herrn Höpners Hotel statt. Zur Aufführung gelangt Barney Syring's Lustspiel „Die wilde Hummel“. Dieses Stück hatte allerorts gute Erfolge zu verzeichnen.

* Am nahen Pfingstfest bittet der „Allgemeine Kirchenfonds“ wieder um Gaben. Es findet, wie alljährlich, an den beiden Pfingstfeiertagen eine allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenfonds statt. Hoffentlich versammeln sich die Gottesgemeinden recht zahlreich und opfern willig und reichlich für den Kirchenfonds. Es bedarf dringend der reichlichen Stärkung seiner Mittel. Fort und fort ist das

Bedürfnis im Lande rege, große Gemeinden zu teilen, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geistliche Stellen zu errichten, geistliche Hilfskräfte anzustellen. Die Mittel der Einzelgemeinde sind dazu meist unzureichend; die wenigen Kirchenbaufolkskten, welche das Jahr über gesammelt werden können, lassen sehr viele Bedürfnisse unbedeckt; die dem Kirchenregimente sonst zur Verfügung stehenden Mittel sind überlastet. Da ist es der „Allgemeine Kirchensonds“, welcher helfend eintreten soll; denn die Bestimmung dieser segenstreichen Stiftung ist: „Den Interessen der Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Rassen und Sonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können.“ Mögen also die Pfingstgemeinden zum Dank für Gottes Gnadengaben helfen die Kirche Christi weiterzubauen durch williges Opfern und reichliche Gaben!

— Die Vereinigung für den Einführhandel (Association du commerce d'importation) in Altegypten, an deren Spitze ein Deutschösterreicher steht, hat aus ihrer Mitte einen Ausschuss zur Wahrung der Gläubigerrechte (Comité de protection des créanciers) am dortigen Platze errichtet. Die Mitglieder des Ausschusses sind ehrenamtlich tätig. Zur Deckung der Umläufe erhebt der Ausschuss $2\frac{1}{2}\%$ von den durch seine Bemühungen eingetriebenen, nicht bevorrechteten Forderungen. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite kann die Anspruchsnahme dieses Ausschusses den deutschen, am Handel mit Altegypten beteiligten Firmen empfohlen werden. Die Sitzungen des Ausschusses, der übrigens seine Tätigkeit auf Mansura und Kairo auszudehnen beabsichtigt, sind in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9 einzusehen.

— Der Ausschuß der von dem Verband Sächsischer Industrieller begründeten Gesellschaft zur Entschädigung von Arbeitgebern bei Arbeitsentstellungen tritt am 29. Mai ds. J. in Dresden zu einer Sitzung zusammen, um die ihm zustehende Wahl des Vorstandes der neuen Gesellschaft vorzunehmen und die Konstituierung der Gesellschaft zu bewirken. Die Gesellschaft wird am 1. Juni ds. J. ins Leben getreten. Den Gründern der Gesellschaft sind durch die Sitzungen wesentliche Vergünstigungen in Bezug auf die Erhebung des Eintrittsgeldes und auf die Verkürzung der Larenzeit für den Beginn der Streikentschädigung gewährt. Auf diese Vergünstigungen haben alle diejenigen Firmen Anspruch, welche bis zum 1. Juni ds. J. ihren Beitritt bei der Geschäftsstelle des Verbandes Sächsischer Industrieller bewirkt haben.

— Über den Arbeitsmarkt im April schreibt das Reichsarbeitsblatt: Der April, der zweite Monat nach Eintreten der neuen Böllverhältnisse, hat bisher einen Umschlag der Konjunktur in den hauptsächlichsten Gewerben nicht verhindert, vielmehr ist für die Hauptgewerbe im großen und ganzen die Arbeitslage günstig geblieben. Eine Einwirkung der Handelsverträge wird bisher nur für einzelne Teile der chemischen Industrie hervorgehoben. Der Beschäftigungsgrad würde sich noch günstiger gestaltet haben, wenn nicht, ebenfalls ein Anzeichen günstiger Konjunktur, der April in einer ganzen Reihe von Gewerben Streits und Aussperrungen in größerem Umfange gebracht hätte.

—* Der Gau 21 b vom Deutschen Radfahrer-Bund Dresden, welcher von jeher das Wandern als eine Hauptnummer in seinem Programm gepflegt hat, veranstaltet für seine Mitglieder, doch sind auch Gäste gern gestattet, an den beiden Pfingstfeiertagen seine erste diesjährige Gauwanderausfahrt nach Leipzig, dem Wileschauer, Salesel, Rüstring und Bodenbach. Die Abfahrt erfolgt am 1. Pfingstfeiertag früh 5 Uhr ab Ausstellungspalast, Dresden. Hierbei mag nicht unerwähnt bleiben, daß der Deutsche Radfahrer-Bund das beste, weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes reichende Gasthaus- und Auskunfts-wesen eingerichtet hat und durch unentgeltliche Verteilung von Grenzplatten seinen Mitgliedern das Ueberschreiten der Reichsgrenzen kostenlos erleichtert.

* Die Hauptversammlung des Landw. Kreisvereins zu Dresden wird dies Jahr, Mittwoch, den 30. Mai, vormittags 11 Uhr im „Weißen Adler“ in Oberlößnitz-Weißer Hirsch stattfinden. Herr Geheimrat Prof. Dr. Kirschner-Leipzig hat es gütigst übernommen, den Hauptvortrag „über den gegenwärtigen Stand der Stofffrage (Stoffstoffbindung durch Bakterien, Gründung, Bracke, Chilesalpeter, schwefelcaures Ammoniat, salz-Stoffstoff, Hammabogen-Stoffstoff ic.“ zu halten. Die Bedeutung der Stofffrage, welche die praktische Landwirtschaft zurzeit allenthalben beschäftigt und die Persönlichkeit des Vortragenden werden voraussichtlich einen sehr starken Besuch zur Folge haben. Trotzdem wird der vorige außerordentlich große Saal ausstreichen, um einer sehr großen Zuhörerzahl bequemen Raum zu bieten. Das auf die Versammlung folgende gemeinsame Mittagessen wird in einem andern ebenfalls reichlich großen Raum stattfinden, sobald die sonst manchmal bei solchen Gelegenheiten unerwünschte Pause zwischen Versammlung und Tafel hier wegfallen wird. — Die Besucher werden die verfügbare bleibende Zeit in angenehmster Weise zu sehrenden Spaziergängen in die Dresdner Heide und nach den Ortschaften der im Frühlingskleide prangenden herrlichen Elbabhänge benutzen können. Besonders sei bemerkt, daß Herr Peltz sich gütigst erboten hat, den Teilnehmern an einem in den späteren Nachmittagsstunden zu veranstaltenden Spaziergang seine bekannten Muster-Gärtnereianlagen zu zeigen. Zunächst hat der Kreisverein zu seiner Hauptversammlung alle Mitglieder der Landw. Vereine eingeladen, auf Wunsch wird aber auch Gäste, welche sich für Landwirtschaft interessieren, der Zutritt gern gestattet werden. Der Versammlungsort liegt an der Dönhener Quaßsee und ist

Haltepunkt der elektrischen Straßenbahnlinie Waldbachloch, Weißer Hirsch, Bühlau, derselbe ist aber außerdem auch über Döschwitz durch elektrische Bahn oder Tannenbrücke und Tramseilbahn oder Schwebefähre (durch letztere allerdings nur mit etwas größerem Zeitaufwand) zu erreichen.

— Zur Bewältigung des Personenverkehrs während des Pfingstfestes sind bei der Staatseisenbahnverwaltung Vorlehrungen getroffen, daß eine Anzahl Personenwagen durch Einstellung von Bänken, Anbringung von Schutzausrüstungen sowie Beleuchtungsörpern für den Personentransport verwendbar werden können. Die in den Eisenbahnwerkstätten stehenden Personenwagen müssen für das Pfingstfest kräfträig vorgerichtet und den größeren Stationen überwiesen werden. Damit ein Mangel an Personenwagen nicht vorliegt, werden auch von kleineren Stationen Sachsenland den größeren Stationen die ablömmischen Wagen zugeführt und zur Absertigung der Reisenden, des Gepäcks usw. müssen nach den größeren Stationen disponible Beamte abkommandiert werden. Auf diese Weise hofft man hinreichend dafür gesorgt zu haben, daß sich der stärkste Verkehr glatt abwickelt.

— Sind schon die Fleischpreise erheblichen Schwankungen ausgesetzt, so trifft das bei den Fischpreisen noch viel höherem Grade zu. Wie die amtlichen Erhebungen in der Fischindustrie ergeben haben, kommt es vor, daß beispielsweise in Stralsund ein Wall Hering (— 80 Stild) für 20—30 Pf. zu haben ist, aber auch 6 M. kostet. Innerhalb eines Tages sinkt unter Umständen ein Koll Heringe um 50—60 Pf. im Preise. In Cuxhaven betrug der Preis für ein Wall Spratzen morgens 1,48 M., spätnach 25 Pf. Vom Altonaer Markt wurde mitgeteilt, daß der Preis bei Spratzen und Heringen zwischen 80 Pf. und 16 M. für den Bentner schwankt. In Bremerhaven schwankt der Preis bei Schellfisch zwischen 1 Pf. und 17 Pf. für das Pfund, und in Geestemünde sogar zwischen 2 Pf. und 23 Pf. pro Pfund. Von Einfluß auf die Fischpreise sind die Jahreszeiten (im Winter ist der Fisch, weil er sich besser hält, teurer), ferner Seiten verstärkter Nachfrage, wie die Karwoche usw. Im großen ganzen und die Fangverhältnisse in den letzten Jahren an den deutschen Küsten immer ungünstiger geworden. Das gilt auffallend für den deutschen Heringfang in der Nordsee. Die gelandeten Mengen betrugen in Geestemünde 1902: 1030 100 Pfund, 1903: 8 Pfund. Man ist daher lieber auf das Material von der Ostsee und vom Auslande angewiesen. Die Fischerei würde, wie man in der Konferenz des deutschen Seefischereivereins betonte, überhaupt kaum rentabel sein, wenn ihr nicht eine blühende Erzeugungsfähige Fischerei-Industrie zur Seite stände.

— Mit der Frage, ob die in den Gasthäusern aufliegende Speisenkarte als Urkunde anzusehen ist, hatte sich kürzlich die Strafkanzlei eines reichsständischen Landgerichts beschäftigen. Ein junger Mann hatte sich den dummen Auftrag erlaubt, in einer Wirtschaft die auf der Speisenkarte verzeichneten Preise hergestellt abzuändern, daß sie umwehr niedriger erschienen als zuvor. Die Folge war, daß der Wirt kurze Zeit darauf mit Gästen, die noch ehemaligen Unfug bemerkt worden war, auf Grund der veränderten Speisenkarte Bestellungen gemacht hatten, wegen der Bezahlung in Differenzen geriet. Dem jungen Mann trug ein gewagter Spitz eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsvorwurf ein. Das Gericht war entgegen dem Erteidiger der Ansicht, daß, während ein Zeitungsinserat in die Allgemeinheit gerichtet wäre, die Speisenkarte nur in einem begrenzten, wenn auch nicht individuell festgelegten Kreis von Personen bestimmt sei und daher zweifellos eine rechtsverbindliche Fiktioe involviere, deren Fälligung bez. Verschärfung ein strafbares Vergehen darstelle. Der Angeklagte wurde wegen einfacher Urkundenfälschung zwei Tage Gefängnis verurteilt, von der Anschuldigung des versuchten Betruges dagegen freigesprochen, weil eine eigentliche Zweckabsicht offenbar die gewesen sei, nämlich einen Pokken zu spielen, nicht aber, andern Gästen einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen.

* Gröba, 25. Mai. Vergangenen Montag fand, wie von kurz erwähnt, eine Versammlung des „Vereins für Wohlfahrtspflege in den im Amtshauptmannschaftlichen Bezirke Großenhain gelegenen Städten, Landgemeinden und selbständigen Gütern“ im hiesigen Pietsch'schen Gasthof statt, in welcher Herr Bezirksarzt Dr. Beholdt über das Thema „Gesundes Wohnen“ in ca. einstündigem umfassenden, lehrreichen und beherzigenswerten Vortrage, welchen sich eine kurze Aussprache anschloß, sprach. Beide des Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, wurde darauf hingewiesen, daß, da in der Parochie Gröba bereits eine Krankenpflege eingeführt sei, es zunächst darauf ankomme, in den einzelnen Ortsteilen Samariter zu gewinnen und weiter angeregt, möglichst die Zwecke des Vereins zu fördern, insbesondere in Gröba in Erwägung zu ziehen, ob sich nicht hier Hochzeitsfeiern einführen ließen, bezüglich die Hochzeitserwendung finden könnte, über die Nächstenliebe durch den Verein zu erfahren sei. Betreffs der Einführung der Krankenpflege und Hilfsleistung der Samariter wurde betont, daß er bei zunächst eine Pflicht der Nächstenliebe erfüllt würde, daß aber weiter durch eine sachgemäße Pflege und schnelle Hilfeleistung bei Unglücksfällen nicht nur dem Einzelnen in schwieriger Lage geholfen, sondern durch eine solche Pflege bez. Behandlung auch oft eine Gesundung und so die Erwerbsfähigkeit schneller herbeigeführt und die Kas- und Verlustkosten gespart würden.

** Gröba, 24. Mai. In der gestern abend abgesetzten öffentlichen Gemeinberatssitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. wurde von einer Delegation des S. S. Militärgenregiments Gröba zu der nächsten

Sonntag im „Unter“ stattfindenden Geburtstagsnachmittag Sr. Majestät des Königs Kenntnis genommen, sowie zu der Beugenterminfestsetzung in der Dingerschen Ratsad und von einer Abtretungsurkunde des Herrn Dinger. 2. erichtete Herr Gemeinbedientester Diege über am 8. Mai stattgefundenen Revisionen der Sparkasse und der Gemeindebau. Beide Rässen wurden in vollständiger Ordnung befunden. 3. Der Haussbesitzerverein hatte an den Gemeinderat die Ersuchen gerichtet, die Reg. Eisenbahnbauinspektion Miesa solle einen gepflasterten Übergang bei der Wartburg herstellen. Da die Straße jetzt durch Beschotterung in gutem Zustand versezt worden ist, wird die Reg. Bauinspektion später auf das Ersuchen zurückkommen. 4. erfolgten die Bahlungen für den Ortschädigungsausschuß der Schlachtversicherung. Gewählt wurden als Gemeindevertreter die Herren Strehle und Krauspe, als Biehbesitzer die Herren A. Hensel, H. Ganzsch, Bimmermann, Krebschmar und D. Ilgner, als Tierärzte die Herren Oberstaatsveterinär Günth und Staatsveterinär Müller. 5. Fluchtkostenplatzierte die Niesa—Strehlaer Straße am Eisenwerk. Nach Bekanntgabe der gepflasterten Verhandlungen beschloß der Gemeinderat, bei seinem Beschlusse, eine Straßenbreite von 5 Metern vorzusehen, stehen zu bleiben, und zu bestimmen, daß das Eisenwerk zum Baue der öffentlichen Straße, soferne das zu bebauende Grundstück liegt, die Hälfte der Kosten und die Hälfte der Utrealewerbungen erstötet und zu dieser zweideutigen 6000 Mark bei der Gemeinde hinterlegt. In Zusammenhang mit diesem Punkte stand eine Eingabe der Herren F. A. Dinger, von welcher Kenntnis genommen wurde. 6. Die Gesellschaft für Errichtung gleisloser elektrischer Bahnen in Wurzen hat an den Gemeinderat ein Angebot zur Errichtung einer derartigen Bahn von Gröba nach Niesa gemacht. Der Gemeinderat war nicht für gleislose Verbindung, will also auf die Offerte nicht eingehen, doch beschloß man, bei jener Gesellschaft wie auch bei der Nieser Straßenbahngesellschaft anzurufen, ob man elektrischen Betrieb mit Gleisen zu errichten gedenkt und ob ferner die Straßenbahngesellschaft Niesa dann bereit ist, ihr Straßenbahnumschluß bis Gröba zu erweitern. 7. Das Weihen des Oststräume wurde Herrn Maler Vock als Mindestforderung übertragen. 8. Die zur weiteren Verfolgung der Volksabangelegenheit eingesetzte Kommission berichtete, daß aus dem Projekt, einen Badeplatz in der Döllnitz zu errichten, nicht nachgegangen werden kann und schlägt vor, da ein Bad in der Elbe zu errichten nicht möglich ist, mit dem Schulvorstande behufs Einbaues von Badegelegenheit in das neue Schulgebäude in Unterhandlung zu treten. Herr auschle teilt hierzu mit, daß dort bereits fünf Wannenräder und zwei Douchebäder vorgesehen seien. Im Abschluß hieran entspann sich wieder eine lebhafte Schulhausbaudebatte, an der sich besonders die Herren Strehle, Kammigisch und Kolb beteiligten. Herr Strehle beantragte, dem Schulvorstande zur Erwögung anheim zu geben, ob man nicht bei dem geplanten Schulhausbau die neue Schul-
8. Bezirksschule (mit 12 Klassenzimmern) errichten könnte, damit man eventuell später die jetzige Schule ebenfalls als Bezirksschule ausbauen und benutzen könnte. Der Antrag wurde mit 7 Stimmen bei 2 Stimmenvorhaltungen abgelehnt. Mitglieder stimmten für den Antrag. Der öffentlichen lagte geheime Sitzung.

* Moritzburg. Dieser Tage fand die Grundsteinlegung für die 1. Heilstätte des Vereins Sächsische Volksheilstätten für Alkoholkrankheit statt. Das Grundstück liegt östlich am Waldbeschaute $\frac{1}{2}$ Wegstunde von Eisenbahnhaltstelle Moritzburg an der Straße nach Pöllersdorf. Als Vertreter der Regierung war Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann aus Großenhain erschienen. Nach dem Gelingen eines Liedes eröffnete Herr Pastor Ritschke die Feier mit einer Ansprache, welcher er das Schriftwort zu Grunde legte: „Alle eure Sorge werdet auf Ihn, denn Er forgettet euch.“ Seien doch die Schwierigkeiten, die bis zur heutigen Grundsteinlegung zu überwinden waren und bis zur rechtzeitigen Fertigstellung des Hauses noch zu überwinden sind, keine geringen. Hierauf gab der Vorsitzende Herr Dr. Reinert einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entstehung des Vereins und berichtet noch in einem gemieteten Grundstück in Cunnersdorff untergebrachten Heilanstalt. (Näheres s. Mitteilungen des Vereins, 1, unentgeltlich zu haben in der Geschäftsstelle Holzstraße 105 in Dresden.) Es schlossen sich nun hieran weitere Ansprachen von Vertretern der im Königreich Sachsen den Alkoholismus bekämpfenden Vereinen. Herr Professor Dr. Ecke überbrachte die Segenswünsche des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke und drückte seine Freude darüber aus, daß von den verschiedenen Organisationen mit vereinten Kräften das Werk gefördert worden ist. Herr Dr. med. Glade, Vorsitzender des Sächs. Landesverbandes gegen den Missbrauch geistiger Getränke, schloß mit den Worten: „Möge das Haus erstehen und bestehen zur Ehre des Sächs. Landesverbandes und zum Segen des Vaterlandes.“ Herr Dr. med. Haenel überbrachte die Wünsche des Dresdner Bezirkvereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke, welcher seinerzeit mit der Sammlung von Geldern für die Heilanstalt begonnen habe und bereit sei, von ihm mit der Weiterführung des Werkes bauten neuen Verein nach Kräften zu unterstützen. Herr Tunner brachte die Segenswünsche der Dörfstädte Sachsen des Internationalen Guttemplerordens mit den Worten zum Ausdruck: „Möge den Kranken, die hier werden werden, dauernder Erfolg und Heilung beschlieben sein.“ Herr Stadtmisionar Bujanz, welcher als Vertreter des Sächs. Landesverbandes des Roten Kreuzes sprach, sagte a.: „Mögen alle die, welche vom Trunk frei werden wollen und nicht allein frei werden können, hier innerlich erstarken und Kraft gewinnen, Gottes Wege zu gehen.“ Sie noch junge Ortsgruppe Dresden des deutschen Ver-

eins abstinenter Frauen war vertreten durch Freien von Lauen, welche die Wünsche derselben in die Worte zusammenfaßte: „Wöge die Heilslätte gebeinen und wachsen und gute Früchte bringen, und unserm lieben Sachsenlande zu großem Segen gereichen; das walte Gott.“ Unter Gesang, welchen der Posauenchor der Brüderanstalt Moritzburg begleitete, wurde hierauf der Grundstein gemauert, und nach Aufrichtung des Bauleiters, Herrn Architekt Psalz, erfolgten die Hammetschläge zunächst vom Vorstehenden des Vereins, Herren Dr. Meinert und Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, hiernach von den Vertretern der Vereine, dem Seelsorger und dem Hausrat der Anstalt. Gebet des Herren Pastor Rühle und Gefang des Siebtes: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ beschloß die erhebende Feier. Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Mindestbetrag jährlich 1 Mk.), sowie Geschenke für den Neubau mindest die Geschäftsstelle in Dresden, Holbeinstr. 105 pt. darschbar entgegen. Die sejige Anstalt mit nur 10 Betten muß beständig Besuch um Aufnahme ablehnen. Die neue Heilstätte „Seefrieden“ wird für 20 bis 25 Pfleglinge ein freudliches Unterkommen und reichlich Gelegenheit zu Arbeit auf dem Feld und im Gemüsegarten bieten. Tragend benötigte weitere Heilstätten und zunächst eine solche für Frauen sollen errichtet werden, sobald die Erträge der von Seiner Majestät dem Könige mit einem Beitrag von 300 Mark eröffneten Sammlung es erlauben. Die staatliche Unterstützung der Volksheilstätten des Vereins mit 1000 Mark jährlich ist vom Landtag für 1906 und 1907 bewilligt worden.

Rosslau. Ein grausiger Fund ist in Göltzscha im Garten des jetzt dem Wirtschaftsbesitzer Haukold gehörigen ehemaligen Studentischen Hauses gemacht worden. Bei Grabungsarbeiten stieß man in einer Tiefe von ½ Meter auf den Leichnam eines Mannes, welcher schon mehrere Jahre dort gelegen haben mag. Man vermutet, daß der Tote das Opfer eines Verbrechens sein könnte. Die Staatsanwaltschaft hat bereits Besichtigungen vorgenommen.

(Dresden, 25. Mai. Gestern gründeten hier 200 sächsische Aerzte eine Gesellschaft für innere Medizin im Königreich Sachsen. Der Vorstand ist Prof. Dr. Curschmann-Leipzig. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, in verschiedenen Städten medizinische Vorträge zu halten und aktuelle Berichte zu geben. In den vorbereiteten Ausschüssen wurden gewählt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hoffmann-Leipzig, Prof. Dr. Pässler-Dresden, Prof. Dr. Schmid-Dresden, Hofrat Dr. Eichhorn-Chemnitz und Dr. Reinhardt-Kamenz.

Kamenz. Die hiesige Polizei beschlagnahmte ein großes Hutwarenlager. Wie festgestellt wurde, stammten die Waren aus einer Dresdner Hutfabrik. Ein dort beschäftigter Lager-Empfänger hatte sie gestohlen und weitergegeben.

(Chemnitz, 25. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstage mittags um 12 Uhr wurde unter zahlreicher Beteiligung der Spiken der Militär- und Civilbehörden sowie zahlreicher Körperschaften mit ihren Bannern, u. a. auch der Bismarckverein von Gelenau, der auf der Bornaer Höhe erreichte 32 Meter hohe Bismarckturm geweiht.

Chemnitz, 23. Mai. Von dem früh 5 Uhr 7 Minuten Burgstädt nach hier verkehrenden Personenzugze ist gestern der Arbeiter Eick aus Wittgensdorf bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof von der Plattform eines Wagons 4. Klasse gestürzt. Er erlitt hierbei einen Bruch des linken Beines und wurde in das hiesige Städtische Krankenhaus übergeführt.

Borna, 24. Mai. Gestern, Mittwoch, abend 7 Uhr 25 Min. ist auf Bornaer Flur, unweit der Stadtgrenze,

ein Ballon der Luftschiffabteilung Berlin mit 3 Herren gelandet. Der Ballon wurde alsbald verladen und nach dem Bahnhof Chemnitz transportiert, von wo aus die Herren mit der Bahn die Rückreise nach Berlin antraten.

Burgstädt, 24. Mai. Ein schwerer Radfahrerunfall ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der 11. Stunde an der stark abschwellenden, scharfen Kurve der Straße von Untermühlendorf nach Torgau-Wöhratal zu. Der Sohn des Sandgrubenbesitzers Jägerbusch in Hohenkirchen fuhr, da er keine Vaterne bei sich führte, hinter dem mit vorschriftsmäßigen Lichtern versehenen Rad eines Kameraden her. An der steilen Biegung schien nun d. vom Wege etwas abgekommen und angeschnitten zu sein, so daß er mit dem Kopfe auf einen Steinhaufen fiel und sich eine Verletzung zuzog. Der letztere ist d. mit seinem Kameraden, der sich später von ihm verabschiedete, weiter nach Stein gelaufen, in der ausgeschwemmten Ablicht, zu Fuß nach Hause zu gelangen. Die Kopfverletzung war aber offenbar eine sehr schwere gewesen, wenn auch ihre volle Wirkung erst später auftrat. Er wurde auf der Straße in Stein liegend aufgefunden und in der Behausung des Fleißigers Raummann daselbst aufgewonnen, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Montag früh 9 Uhr starb.

Trottenbach. Hier hatten die Weißbäschchen Ehrenamt am Freitag ihr etwa 20 Wochen altes Kind, da die Mutter auf dem Felde zu tun hatte, einem Knaben zur Aufführung vertraut und auf dem Boden ihres Hauses untergebracht. Bildlich geriet der Kinderwagen ins Rollen und stürzte mit dem Kleinen die Bodentreppe herab. Dem Kind wurde hierbei die Schädeldecke zertrümmt, so daß am Sonnabend früh der Tod eintrat.

Vom Erzgebirge. Man schreibt uns aus Obersachsenfeld unter 22. Mai: Den überaus großen Schaden, den der am Sonnabend hier niedergegangen Wollensbruch angerichtet hat, kann man erst jetzt recht erkennen: sämtliche Gebäude sind weggerissen, die Ufermauern auf weite Strecken hin zerstört, schwere Eisen-T-Träger haben die Wasserwogen eine ziemliche Strecke mit fortgeführt und wie zertrümmerte Streichholzchen umgeworfen. Das Wasser stand in allen Parterremöglichkeiten meist über ½ Meter hoch. Dem Rittergutsbesitzer Wagner hier sind die Felder völlig verschüttet; die anstehende Ernte verloren.

(Leipzig, 25. Mai. In der vergangenen Nacht ist ein auf der Fahrt nach Oschatz befindliches Automobil, das dem praktischen Arzt Dr. Sulzberger gehörte, in der Nähe von Bösnig explodiert. Hierbei wurde der Bezirksarzt Dr. Schmidt so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht in Krankenhaus zu Deitsch verstarb. Dr. Sulzberger erlitt schwere Brandwunden an Händen und Füßen. Der Chauffeur Abram ist ebenfalls schwer verletzt, dürfte jedoch mit dem Leben davongekommen. Zwei andere Insassen erlitten leichte Verletzungen.

Leipzig. Während der Eisenbahnfahrt war gestern in der Nähe der Station Narsdorf der dreijährige Sohn einer böhmischen Auswandererfamilie aus dem Wagen gefallen. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten.

Bermischtes.

Die Achtung vor der Rittersprache ist bei anderen Völkern allgemeiner als bei uns Deutschen. Das empfindet man wieder einmal beim Lesen einer Zeitungsnachricht aus Italien. Wie nämlich der „Drizer Anzeiger“ (Nr. 12 vom 10. Februar d. J.) meldet, hat der Stadtrat von Florenz einstimmig den Beschuß gefasst, alle Hotelbesitzer mit Geldstrafen zu belegen, die

sich auf ihren Gasthofschildern einer anderen als der italienischen Sprache bedienen. Was aber nicht weniger bemerkenswert ist, die Erträge dieser Geldbußen werden der Tante-Magliari-Gesellschaft zur Erhaltung der italienischen Sprache im Auslande zugewiesen. So schreibt die „Zeitschrift des Alten Deutschen Sprachvereins“ in ihrer März-Nummer. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aber fügen dem hinzu: Una scheint, daß sich an solchem vielleicht überstarke Ausdruck italienischen Selbstgefühl mögliche deutsche Liebedienerei und englische Scheu vor dem Auslande eine Mahnung nehmen könnte.

Träu, schau, wem. In einem Café in Jena lernten sie sich kennen, er ein Student und sie ein junges Mädchen. Und gleich am ersten Tage fanden sie ein derartiges Wohlgefallen aneinander, daß sie einen gemeinschaftlichen Vergnügungsausflug zu unternehmen beschlossen. Da man hierzu Geld bracht, wollte es der Student aus seiner Wohnung holen, doch die Schöne wollte ihn nicht ohne ein Band der Wiederkehr ziehen lassen und vertraulich überreichte ihm der Student seine goldene Kette im Werthe von annähernd 300 Mark. Nach kurzer Zeit fehlte er dann mit gefülltem Portemonnaie zurück und der Ausflug konnte beginnen. Doch verschwunden war die Dame samt Kette, Kette und einem anderen Herrn, der im Hotel gesessen und das Herz der Ungetreuen gleichfalls erobert hatte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

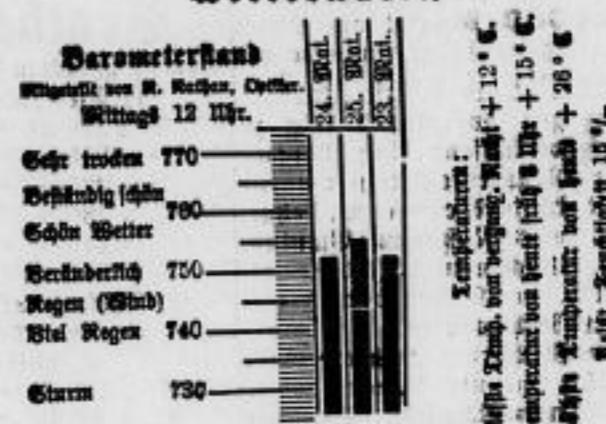
vom 25. Mai 1906.

zu Bogen. In den Vogauer Bergen fand ein Erdbeben statt, das mit einem leichten Steigen der Temperatur um 7 Grad in Verbindung stand.

(Oedessa. Mehrere Hundert Frauen, deren Männer vom Kriegshauplatz zurückgekehrt sind, demonstrierten vor dem Rathaus, weil seit dem 1. d. M. die Unterstützung eingestellt wurde. Sie zerrissene Kleider durch Steinwürfe sämtliche Fenster. Mehrere Särmarden wurden verletzt.

(Pretoria. Die Wage in Natal wird als sehr ernst angesehen. Den englischen Truppen ist der Befall zugegangen, sich in Bereitschaft zu halten.

Wetterwarthe.



Wetterprognose für den 26. Mai.

(Orig. Mitteilung vom Rgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Witterung: Heiter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Übernormal. Windursprung: Südwest. Winddruck: Hoch.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 25. Mai 1906.

Deutsche Bonds.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%	Zins.	%
Reichsbahn	8	88,50	2	Ges. Bob.-Gr.-Kap.	+	102,50	5	Eisenbahn-Betriebs-	+	88,50	5	Ges. Ob.-Gesell.	+	98,50	5	Ges. Eisenbahn-Betriebs-	+	121,25	5	Reichsbahn	10
do.	3%	100	50	do.	3%	98,50	5	Gesell.	+	87,10	5	Gesell.	+	94,19	5	Gesell.	0	121,25	5	Reichsbahn	8
do. und. b. 1905	3%	100	50	do.	3%	98,40	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	101,60	5	Gesell.	12	197,50	5	Reichsbahn	238,50
Reich. Komols	3	88,10	5	do.	3%	98,75	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	—	—	Gesell.	+	—	—	Reichsbahn	—
do.	3%	100	5	do.	3%	98,75	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	—	—	Gesell.	+	—	—	Reichsbahn	140
do. und. b. 1906	3%	—	—	do.	3%	98,75	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	—	—	Gesell.	+	—	—	Reichsbahn	—
Ges. Anleihe 55 cr	3	93,90	5	do.	3%	98,75	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	—	—	Gesell.	+	—	—	Reichsbahn	—
do. 52,68 cr	3%	100	5	do.	3%	98,75	5	Gesell.	+	102,50	5	Gesell.	+	—	—	Gesell.	+	—	—	Reichsbahn	—
Börs. Werte groÙ	5	1600	600	Wittib. Bobenz.	+	96,75	5	Wittib. Bobenz.	+	101,50	5	Wittib. Bobenz.	+	101,50	5	Wittib. Bobenz.	6	195,20	5	Wittib. Bobenz.	—
do. 200, 200, 100	3	87,90	5	do.	4	101,50	5	do.	5	105,25	5	do.	5	105,25	5	do.	8	205	5	do.	—
Brandensteinkreis	3%	—	—	do.	4	101,50	5	Deutsche Straßenbahn	4	100	5	Deutsche Straßenbahn	4	100	5	Deutsche Straßenbahn	10	205	5	Deutsche Straßenbahn	—
do. 300	3%	—	—	do.	5	103,50	5	Deutsch. Elektr.-Betrieb.-Ges.	5	103,50	5	Deutsch. Elektr.-Betrieb.-Ges.	5	103,50	5	Deutsch. Elektr.-Betrieb.-Ges.	3	205	5	Deutsch. Elektr.-Betrieb.-Ges.	—
do. 1500	3%	95,80	10	Stadt. Wittenberg.	+	98,50	5	Spezial.	4	—	—	Spezial.	4	—	—	Spezial.	18	291	5	Spezial.	—
do. 300	3%	—	—	Dresdner u. 1871 n. 75	+	98,75	5	Spezial.	5	—	—	Spezial.	5	—	—	Spezial.	18	291	5	Spezial.	—
do. 1500	4	—	—	do.	5	98,50	5	Geisenfelder-Br.	4	—	—	Geisenfelder-Br.	4	—	—	Geisenfelder-Br.	19	208,25	5	Geisenfelder-Br.	—
do. 300	4	—	—	do.	5	98,50	5	Geisenfelder-Br.	4	—	—	Geisenfelder-Br.	5	285	5	Geisenfelder-Br.	10	285	5	Geisenfelder-Br.	—
do. 1500	4	—	—	do.	5	98,50	5	Geisenfelder-Br.	4	—	—	Geisenfelder-Br.	5	139	5	Geisenfelder-Br.	15	159			

Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Moden

RIESA
Wettinerstraße 37.



Hermann Sasse.

Durch erstklassige Lieferanten und wenig Geschäftsspesen bin ich in der Lage, stets das Neueste und im Preise das Billigste zu bieten.

Prima Rosshaarverarbeitung.

Jackett-Anzüge von 15 Mf. an.

Burschen-Anzüge von 9 Mf. an.

Knaben-Anzüge von 2,50 Mf. an.

Gehrod-Anzüge, zweireihig.

Kostanzüge, einreihig, von 26 Mf. an

bis zu dem elegantesten.

Arbeitergarderoben zum niedrigsten Preis.

RIESA

Wettinerstraße 37.



Der heutigen Nummer
d. Bl. (ohne Postauslage) liegt ein
Prospekt über die "Weltwunder"
Waschmaschine (Adolf Richter,
Riesa) bei.

Verloren
Klemmer zwischen Artilleriedepot
und Stadt. Abzugeben geg. Belohn.
Kaiser Wilhelmplatz 4a, 1.

Grundstücke verlaufen.

Güter in verschiedenen Größen,
von 15—100 Acre, Wirtschaften
von 2—15 Acre Feld, Schuppen,
Gasthöfe und 1 Stellmacheret, alles
mit Landwirtschaft, ferner 3 schöne
Wassermühlen mit 7, 12 und
56 Acre sehr gutem Feld hat im
Auftrag zu verlaufen.

H. Kern, Lommatsch.

24000 Mark als sichere
2. Hypothek auf Landgrundstück per
1. Oktober d. J. gesucht d. O.

Wegen Fortzugs billig zu
verlaufen: Eleg. Komfort.
Krankenfahrrad (wien),
gepolst. Kontordrehstuhl m. Lehne,
vollst. neues Kuhhaus-Pianino,
rotbr. Bläschgarantur (tabelllos er-
halten u. aus 9 Stück besteh.), eine
Singer-Nähmaschine, eine große
Fagon-Blechfirma, mehrere Gar-
tenküche und noch manches andere
in Lommatsch, Döbelner
Straße 181, 2.

Ein sehr gut erhalten. Gabroffs-
geschirr ist preiswert zu verkaufen.

Goethestraße 76.

Auch ist daselbst ein gut erhalten.
Ofen mit Kachelauflage bill. zu ver-

Ia. gepulverten

sicilianisch. Schwefel

(Sulfur rass. sicil. plo.) nicht zu ver-
wechseln mit Schwefelblumen (Sulf.
sublimat.), siehe Umlaufblatt vom
9. Mai, desgl. die Ingredienzen
zur Kupferkalkbrühe empfiehlt den
Herren Weinrebenebestzern ange-
legentlichst.

Raupelein, Fliegenlein.

Anker-Drogerie Riesa,
Inh.: Friedrich Vöttner,
vormals Moritz Damm.

Telephon Nr. 36.

"Shampooing-Bay-Rum"
von Bergmann & Co. in Nadeben
bestes Kopfwasser, verhindert das
Ausfallen, Spalten und Granwer-
den der Haare und beseitigt alle
Kopfschuppen. à fl. M. 1.— bei
J. W. Thomas & Sohn.

Lose der Sächsischen
Landeslotterie
empfiehlt
Richard Heppé, Uhrmacher,
Neuwieda b. Riesa.

Fische.

Nal., Blutzkecht und Seelachs
ohne Kopf empfiehlt Sonnabend frisch
J. Hentschel, Wettinerstraße 29.



empfiehlt sein sortiertes Lager von
Uhren und Goldwaren.
Alle vor kommenden Reparaturen in
bekanntester Ausführung.

Bratheringe

strammt gepackt in 1/2 und 1/4 Dosen:

1) **Riesenbratheringe**

100/1 fl. à 210 Pf. 100/2 fl. à 120 Pf.

10/1 - 215 - 50/2 - 122 -

25/1 - 225 - 70/2 - 125 -

10/1 - 230 - 10/2 - 130 -

5/1 - 240 - 5/2 - 140 -

1/1 - 245 - 1/2 - 155 -

2) **Wakrelsen-Bratheringe**

extrem groß, ohne Kopf, ohne Einge-
weide!

100/1 fl. à 195 Pf. 100/2 fl. à 200 Pf.

25/1 fl. à 205 Pf. 10/1 fl. à 215 Pf.

5/1 fl. à 225 Pf. 1/1 fl. à 230 Pf.

3) **Bratschelläuse**

extrem groß, ohne Kopf, ohne Einge-
weide!

100/1 fl. à 185 Pf. 100/2 fl. à 190 Pf.

25/1 fl. à 195 Pf. 10/1 fl. à 205 Pf.

5/1 fl. à 215 Pf. 1/1 fl. à 220 Pf.

Fehlerhaftes wird sofort umgetauscht.

Es gibt jetzt nichts
vorzüglicheres mehr zum Wichen
von besseren Schuhen als
Galop Crème Pilo. Dasselbe
gibt rasch Glanz, erhält das
Veder, färbt nicht ab und haben
daher alle Dienstmädchen ihre
Freude daran. Man achtet daher
beim Einkauf genau auf
den Namen Galop Crème Pilo
und weise alle andern Fabri-
kate zurück.

Frühling

in der Natur, Frühling im Herzen,
Frühling im Zimmer. Diesen
zaubern Sie hervor durch Ausstellen
schöner Vasensträuße in Ihren
Wohnräumen. Es blühen jetzt
prachtvolle Iris germanica, Aquile-
gia, orientalischer Mohr, Pyre-
thrum, Bergzhmelinicht etc.

Dies alles erhalten Sie sehr billig in
Blumenhalle "Erika"
und Gärtnerei Stori.

Brauerei Röderau.
Sonnabend abend wird Jung-
tier gefüllt.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Gefüll. Otto.

Vereinigte R. S. Militär- und Kriegervereine Riesa, Poppitz, Paunsdorf.

Zur Fahnenweihe, Sonntag, den 27. Mai a. c., stellen die
Mitglieder in ihren Vereinslokalen, gemeinschaftliche Abfahrt 12 Uhr
9 Min. mittags. — Zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Fest-
gottesdienst — Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Friedrich
August — wird um recht regen Besuch gebeten. Die Gesamtvorstände.

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 27. Mai

Rathseier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.
Früh 1/8 Uhr. Stellen im Vereins lokale — Verpflichtung des
neuen Fahnenträgers. Hierauf

Kirchenparade

mit Musikbegleitung. Nachmittags 3 Uhr
(mit gewähltem Programm). Abends Ball.

Die geehrten Kameraden nebst werten Angehörigen laden er-
gebenst ein

der Gesamtvorstand.

N.B. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert abends 7 Uhr
im Saale statt. — Anzug zur Kirchenparade: schwarz, hoher Hut;
Handschuhe und Kravatte: weiß.

Militär-Garten-Konzert

(mit gewähltem Programm). Abends Ball.

Die geehrten Kameraden nebst werten Angehörigen laden er-
gebenst ein

der Gesamtvorstand.

N.B. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert abends 7 Uhr
im Saale statt. — Anzug zur Kirchenparade: schwarz, hoher Hut;
Handschuhe und Kravatte: weiß.

Gasthof „Zum Schiffchen“ in Strehla.

Sonntag, den 27. Mai

grosses Militär-Konzert,

aufgeführt von der Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22

aus Riesa. Direktion: J. Himmer, Stabschornist.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Umfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert keine Ballmusik.

Billets Stück 40 Pf. im Vorverkauf bei Herrn Friseur Berger und

Cigarettenfabrikant Seidt in Strehla zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet und zeichnet hochachtungsvoll

Hermann Henke.

Es wird ab hier gegen Nachfrage.

(Nachfrage bitte ausschreiben).

Hotel Kaiserhof.
Größtes u. schönstes Etablissement
am Platz.
Diners und Suppers.
Speisen der Saison.
Rauchfreie Zimmer.
Augenfreier Garten mit Veranda.
E. Starke.

Abendessen ab 10 Uhr an.

Wochentage 12 Uhr an.

Wochenende 14 Uhr an.

Wochenende 16 Uhr an.

Wochenende 18 Uhr an.

Wochenende 20 Uhr an.

Wochenende 22 Uhr an.

Wochenende 24 Uhr an.

Wochenende 26 Uhr an.

Wochenende 28 Uhr an.

Wochenende 30 Uhr an.

Wochenende 32 Uhr an.

Wochenende 34 Uhr an.

Wochenende 36 Uhr an.

Wochenende 38 Uhr an.

Wochenende 40 Uhr an.

Wochenende 42 Uhr an.

Wochenende 44 Uhr an.

Wochenende 46 Uhr an.

Wochenende 48 Uhr an.

Wochenende 50 Uhr an.

Wochenende 52 Uhr an.

Wochenende 54 Uhr an.

Wochenende 56 Uhr an.

Wochenende 58 Uhr an.

Wochenende 60 Uhr an.

Wochenende 62 Uhr an.

Wochenende 64 Uhr an.

Wochenende 66 Uhr an.

Wochenende 68 Uhr an.

Wochenende 70 Uhr an.

Wochenende 72 Uhr an.

Wochenende 74 Uhr an.

Wochenende 76 Uhr an.

Wochenende 78 Uhr an.

Wochenende 80 Uhr an.

Wochenende 82 Uhr an.

Wochenende 84 Uhr an.

Wochenende 86 Uhr an.

Wochenende 88 Uhr an.

Wochenende 90 Uhr an.

Wochenende 92 Uhr an.

Wochenende 94 Uhr an.

Wochenende 96 Uhr an.

Wochenende 98 Uhr an.

Wochenende 100 Uhr an.

Wochenende 102 Uhr an.

Wochenende 104 Uhr an.

Wochenende 106 Uhr an.

Wochenende 108 Uhr an.

Wochenende 110 Uhr an.

Wochenende 112 Uhr an.

Wochenende

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 119.

Freitag, 25. Mai 1906, abends.

59. Jahre.

Futtermittel

Mais u. Maiskörner Russ. Roggencleie Baumwollsaatmehl
Gerstenkörner Roggenkleie Maiskleime usw.
Weizenkörner Bierreber, getr. Maiskleime usw.

A. G. Horing & Co.

Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Beru-Guano Superphosphat Thomasmehl
Bisch-Guano Ammoniumsuperphosphat Kalisalz
Knochenmehl Chile-Salpeter Kainit usw.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. ab Berlin, 28. Mai 1906.

Der Reichstag ist heute zur dritten Sitzung des Staats übergegangen. Eine Generaldiskussion von unerwarteter Bitterkeit bewies, wie gering die Summe von Genugtuung über die Ergebnisse der zu Ende gehenden Tagung allenthalben ist. Von Seiten der Konservativen hatte Graf Limburg-Stizum nur Worte herben Bedauerns zu verbinden über die Annahme der Fahrkartensteuer, der Diktatvorlage und über das geringe Maß von Besteuerung, das man dem Bier aufzuerlegen mutlos genug gewesen ist. Die Freisinnigen legten sich eine große Sicherheit ab. Abg. Schröder, ihr einziger Redner, bezog sich in der ihm eigenen zugleich prägnanten und konzentrierten Weise dem Grafen Limburg entgegenzutreten, einen Teil unserer auswärtigen Misserfolge auf die Beschränkung der Auswahl unserer Diplomaten auf einen kleinen Kreis, der sich mehr durch vornehme Geburt als Begabung empfiehlt, das die allerhöchste Anerkennung der Herren v. Böllow und v. Stengel für die Durchführung der Reichsfinanzreform kein Echo im Volke gefunden habe. Mit umso größerer Wucht führte Abg. Bebel seinen Vorstoß gegen die ganze Reichspolitik und die Politik der bürgerlichen Parteien aus. Es durfte sich erläutern, auf die zahlreichen Einzelheiten seiner Rede einzuholen, denn keine brachte er zum ersten Male vor. Graf Posadowsky ließ sich verkleiden, auf den abermals von Bebel behandelten Fall Schöne-Brockhausen einzugehen, den Fall, daß ein russischer Kaufmann von preußischen Polizeibeamten zum Landesverrat angeklagt wurde und von der preußischen Behörde einen falschen Pass erhielt. Abg. Bebel legte ein Facsimile des falschen Passes auf den Tisch des Hauses nieder, er bot sich selbst zum Zeugen an in dem von ihm erhofften und verlangten Prozeß gegen den Kriminalkommissar Schöne und heisste Rederei und Antwort

vom Stellvertreter des Reichsanzagers. Graf Posadowsky sagte, das Reich würde sich nur dann um die Sache zu kümmern haben, wenn die russische Regierung Vorstellungen erhöhe wegen Rechtsbeeinträchtigung eines ihrer Untertanen. So lange das nicht geschehe, läge eine innerpreußische Sache vor. In heftiger Gegenrede bestreit das Abg. Bebel: eine auwärtige Angelegenheit gehöre allemal zur Kompetenz des Reiches. Trotz einiger Seitenhiebe auf die Sozialdemokraten schlug der antisemitische Abg. Böckler in die Ferbe Bebels. Er sprach von „perversen Neigungen“ unserer Richter und Staatsanwälte, nahm für seine Partei den Ruhm in Anspruch, die neuen Reichsteueren „ebenso wie die Sozialdemokratie“ bekämpft zu haben und verlangte schließlich, die Regierung solle ebenso wie gegen die russischen Juden gegen die Herren Baum, Gundlach, Golzberger und Geldbohrer vorgehen.

Die große Sensation des Tages war aber die überraschend herbe Kritik, die der Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, an unserer auswärtigen Politik übte. Er zählte die Erfolge der geräuschlosen Reisen des Königs von England auf und kontrastierte sie mit den Misserfolgen gewisser anderer geräuschoffener Fürstentreisen, durch die sich alle Welt belästigt fühlt. Er erblühte in der Goluchowski-Despacho ein Impromptu von verhängnisvoller Wirkung auf den Bestand des Dreibundes und verlangte Auskunft über die Anzeichen einer „ungeheurelichen“ englischen Bedrohung unserer Interessen an der Bagdadbahn. Dem verdachten neuen Staatssekretär des Außen, Herr v. Tschirsky, preiste, unvorbereitet wie er sich hatte, dieser von unerwarteter Stelle kommende Angriff eine der schwächsten Jungfernreben ab, die je im Parlament gehalten worden sind. Er sagte ungefähr, der Kaiser könne telegraphieren was ihm beliebe, versicherte mit allgemeinen europäischen Wendungen die unerschütterliche Fortdauer des Dreibundes, die ihm noch neulich der italienische Botschafter bestätigt hätte, und wenn Deutschlands internationale Situation nicht rosig erschien, so hätte da-

ran im allgemeinen nur die böse Presse schuld. Auf die Anfrage wegen der Bagdadbahn zu antworten, vergaß er. Das Zentrum schwieg. Verwunderung. Die Nationalliberalen läuteten Sturm. Verwunderung. Im Landtag brodelte es um das Schulgesetz. Im Reichstag hinter den Kulissen um die Bahn nach Neetwangsbaup und die 10-Millionen-Entschädigung für die Südwürttembergischen Farmer. Man fragt sich: werden uns die nächsten Tage besondere Pfingstüberraschungen bringen?

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zum 21. Mai hat im Zeitungssalon zu Berlin unter dem Voritz des Herrn Hüttensbesitzers Bopelius, Mitglied des Herrenhauses, eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände stattgefunden, die besonders Beratung gab zu einer eingehenden Aussprache über die zum Teil noch andauernden Ausstandsbewegungen und Ausperrungen während des laufenden Jahres. Was die Bewegung der Bergarbeiter und Gießereiarbeiter anlangt, so billigten die Organe der Hauptstelle völlig die bisher in die Wege geleiteten Maßnahmen, die darauf abzielen, die im Kampfe befindlichen Bezirkverbände des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller in diesem Kampfe zu unterstützen. Des weiteren bezogen sich die Verhandlungen auf den Zustand der Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk. An der Hand des tatsächlichen Materials wurde nachgewiesen, daß die Unternehmer bis an die Grenze, über die hinauszugehen ihnen nicht zugunsten ist, Entgegenkommen gezeigt haben und daß die Forderungen der Arbeiter, wie der ganze Verlauf der Bewegung und das Verhalten der Streikenden gezeigt hat, nicht in erster Linie auf die Erlangung wirtschaftlicher Vorteile, sondern auf die Stärkung der Macht der Organisation hinauslaufen. Mit

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depota,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Hermelin.

Roman von Melatti von Java.

Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.
Gedruckt verboten.

Korona schwieg; so unangenehm ihr später auch viele Dinge sein mochten, jetzt fühlte sie nur eine große Erleichterung, weil ein Teil der Verantwortlichkeit von ihr genommen war.

Das Stöhnen des Kranken ließ nach; die Augen traten in ihre Höhlen zurück und schlossen sich. Neef hörte beim Ruhebett und tat alles, was Thoren befahl.

„Legt einen Stein oder einen Stein, Guzen Lumpang (Steinstampfer), wenn Ihr nichts anderes habt, ins Feuer“, sagte er, „holt Ihr nicht einen wölfchen Lappus? Nun, appetitlich sieht das Ding nicht gerade aus, aber nun ber damit.“ (Hermelin 68. Nr. 7.)

„Kann ich Ihnen nicht helfen?“ fragte Korona.

„Augenblicklich nicht. Er kommt zu sich, leben Sie nicht?“

„Ja, ja, Gottlob!“ — sagte Korona, und von ihrem Gefühl übermannt, rief sie plötzlich: „Wie toll ich Ihnen danken!“

„Wir danken? Fräulein de Geran, Sie halten mich doch nicht für ein Kind. Wenn die Großmutter mir noch danken wollte, aber Sie! Welchen Dienst habe ich Ihnen erzeigt, indem ich Ihr Auto als Doktor auf mich nahm?“ Sie erwiderte und senkte ihr Haupt; es war ihr nicht möglich, zu betonen, daß er garnicht, was sie verdorben hatte. Sollte er es nicht wissen? „Ich habe den Doktor von Sukorega mit einem Wagen holen lassen.“ (202)

„Der kann nicht vor Mittag hier sein, wenn er gleich mitgeht. Darf ich Ihre Apotheke mal durchsehen? Vielleicht finde ich etwas darin, das dem Patienten Kräfte gibt.“

Er holte die Taschenuhr und blätterte in dem Büchlein, während ein Zöckeln um seine Lippen spielte. „Ist das der erste, den Sie von Ihrer ärztlichen Kunst profitieren lassen?“ fragte er spöttisch.

„Der erste, bei dem sie weniger gut wirkt, ja“, entgegnete sie, und der alte Thores lehrte beim Weiden der Gefahr wieder zurück, „aber es ist ja nicht meine Schuld, wenn er Missbrauch macht von dem, was ich ihm vorschreibe.“

„Natürlich nicht, aber Sie können mit dem Verabreichen solcher starken Mittel nicht vorsichtig genug sein.“

„Muß ich denn die Leute, die so weit vom Doktor entfernt wohnen, ganz ohne ärztliche Hilfe lassen, wenn ich sie geben kann?“ (203)

„Das ist gerade die Frage, das können! Einzelne Hausmittel können nicht schaden, aber um eine Krankheit, die Sie überflächlich beurteilen, wirklich passend zu behandeln, das setzt eine Kenntnis voran, die man nur durch langjähriges Studium und Erfahrung erreichen kann.“

„Aber sollte das in jedem Falle nicht besser sein, als sie mit ihren eigenen Mitteln püschen zu lassen?“

„Ich darf es nicht behaupten; jedenfalls ist die Verantwortlichkeit für ein Menschleben keine leichte Last.“

So plauderte er in ein Glas einige Tropfen gegossen und sie dem Kranken gegeben, der sie mit einem gewissen Bewußtsein einnahm. „Ich möge mir auch nicht mehr an, als ich verstehe“, fuhr er fort, „und deshalb gebe ich ihm nur unschädliche anregende Mittel, bis der Doktor kommt.“

„Ich bin so sehr erschrocken; es ist mir nie so etwas passiert.“

„In Ihrer Bragis? Ich gratuliere!“ Dies wurde so spöttisch gelaut, daß es ebenso gut heißen konnte: „Mehr Glück als Verstand.“

„Ich führe hier eigentlich nichts aus“, sagte Korona, „aber ich kann nicht gut fort; mein Wagen ist fort, und ich kann nicht zu Fuß nach Danie gehen.“

„Um so besser“, erwiderte Thores, „dann tragen wir zusammen die Verantwortung. Ich habe Ihnen so lange gedacht, daß es ein unausdrücklicher Genuss sein müßte, mit Ihnen vereint etwas zu tragen, wenn ich auch etwas anderes meinte.“

„Und das ist?“ fragte sie mit klopfendem Herzen.

„Die Zeit ist noch nicht gekommen, es zu sagen. Dafür Sie mal sehen, wie die gute Frau den Stein wärmt; inzwischen muß ich meine Nolle als barmherziger Bruder weiterspielen und seinen Major mit Brantwein waschen.“

— Ich muß mehr haben, Scipio! Gehe rasch nach Danie und hole noch eine Flasche Brandy. Was wäre das Leben eines armen Herumstreihers ohne Brandy?“

Korona half der alten Frau den Stein wärmen, und nach einigen gemüthsberuhigenden Versuchen, den Stampfer, der glücklich geworden war, aufzuhören, brachten sie ihn zu Thoren, der seine Finger daran verbrannte.

„Du lieber Himmel. Ihr wollt ihm die Fäuste, wenn sie auch noch so dickhäutig sind, damit doch nicht verlängern“, rief er lachend. „Läßt ihn erst ein wenig abschlafen. Sie haben Anlage an vielen Dingen, gnädiges Fräulein, aber glücklicherweise nicht zur barmherzigen Schwester.“

„Warum allzulicherweise?“ fragte sie. (204)

„Weil mit der Anlage leicht der Verlust kommen könnte, und das würde ich sehr bedauern.“

„Ich begreife nicht, weshalb?“

„Sie wollen auch das Wie und Warum von allen Dingen wissen!“ lagte er. „So, nun sind die Glieder schon weniger steif, der Puls schlägt auch fröhlicher, ich bekomme Fleisch vor mir selbst; wenn nun der Doktor kommt und sagt, was ihm eigentlich fehlt, dann sind wir fertig.“

„Ich muß vor der Zeit weg“, sagte Korona und dann zu ihrem Mädchen: „Simu, laß nach Danie und las den Tandu kommen, oder nein, ich gehe mit Dir. Gib mir nur einen Papong (Sonnenhut). Niemand!“

„Wo denken Sie denn hin, über den sonnigen Weg in dieser Kleidung?“

„Finden Sie die Kleidung unpassend? Dann kennen Sie die inländischen Bräuche nicht genug, und hier im Gebirge klummen wir uns nicht um die europäischen Vorhaben.“

(Fortsetzung folgt.)

Rücksicht heraus und auf den Umstand, daß die erst vor Jahresfrist gesetzlich eingeführten Arbeiterausschüsse während dieses Streiks durch die Arbeitorganisation vollständig beiseite geschoben worden sind, beschloß Vorstand und Ausschuß der Hauptstelle mit Einstimmigkeit den vom Streik betroffenen Arbeitgebern die Hilfe der Hauptstelle in vollem Umfang zu kommen zu lassen. Die Geschäftsführung erstattete Bericht über die Verhandlungen zur Durchführung der Streikslausel innerhalb der Textilindustrie und die Einsetzung eines Schiedsgerichts hierzu, ferner über die Begründung des Schutzverbandes gegen Streikschäden. Aus dem Geschäftsberichte ging weiter der rege schriftliche und persönliche Verkehr zwischen der Geschäftsführung und den Mitgliedern hervor; in einer großen Anzahl von Fällen wurde überdies die Mitwirkung der Hauptstelle bei der Begründung neuer Verbände in allen Teilen des Reiches in Anspruch genommen. Im Laufe der Debatte wurde übrigens darauf hingewiesen, wie die Organisation der Hauptstelle und ihre Tätigkeiten im Auslande bereits mehrfach Nachahmung gefunden haben. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren interner Natur.

((Die aktive Schlachtschule mit Ausnahme des zweiten Geschwaders, welches nach Brunsbüttel zurückkehrte, ist vor Wilhelmshaven eingetroffen und wird zur Fortsetzung der Übungen aus Wilhelmshaven wieder auslaufen.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow und Gemahlin sind gestern vormittag zum Sommeraufenthalt in Nordebeck eingetroffen.

zwischen der deutschen und der Kapregierung schwierigen Verhandlungen über die Auslieferung Morengas. England ist nicht geneigt, ihn auszuliefern, da es Morenga als politischen Verbrecher und deutschen Untertan behandelt; deutscherseits behandelt man Morenga aber als gemeinen Verbrecher und Raubmörder, der nicht aus politischen Gründen gehandelt hat.

Zentrum ist Trumpf! Bei dem Festmahl der Zentrumskräfte des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, das, wie alljährlich vor Schluss der Sessen, am Montag im Berliner Zoologischen Garten stattfand, hielt unter anderem der Präsident des Reichstags Graf Ballerstedt eine Ansprache, in der er nach einem Bericht der Kölnerischen Volkszeitung wörtlich sagte: „Ich bin ein alter Veteran der Zentrumspartei. Seit 35 Jahren bin ich in ihr tätig und das ist meine größte Ehre und Freude. Wenn ich heute an der Spitze des ersten Vertretungskörpers stehe, so sehe ich dort als Vertreter des Zentrums, wenn ich auch jährlings, dem Brauche gemäß, aus der Fraktion ausgetreten bin. Wer, wie ich, 35 Jahre die Geschichte des Zentrums verfolgt hat, der kann mit dem guten alten Kaiser Wilhelm sagen: „Welche Wendung durch Gottes Willkür!“

Man schreibt aus Apia (Samoa) unter dem 10. April: Der Vulkan ist noch immer tätig und hat ungefähr 60 Quadratkilometer teilweise gerade des allersten Landes vernichtet. Die zur Entschädigung vom Reich bewilligten 40 000 Mark kommen außerordentlich gelegen. Nicht minder gelegen wird im Juli die Summe kommen, die von den Amerikanern als ihr Anteil an den vor siebenen Jahren entstandenen Samoaschäden unbedingt bewilligt worden ist. Bekanntlich hat die deutsche Regierung schon vor einem halben Jahre in Abrechnung auf die von den Vereinigten Staaten und England zu zahlende Entschädigung von 40 000 Dollar die Hälfte dieser Summe dem Stellvertreter des Gouverneurs auf telegraphischem Wege angeliehen. Die amerikanische Entschädigung hat sich deshalb so lange verzögert, weil die Reise dem Kongress in Form eines Nachtragsetats (General Deficiency Bill) vorgelegt werden mußte. Was den neuen Chinesentransport nach Samoa anbetrifft, so hat der von dem Gouverneur nach Hongkong entsandte Regierungskommissar Fries gemeldet, daß er einen Liegungsvertrag wegen der chinesischen Kontraktarbeiter geschlossen habe, wonach er für den Mann nur 330 Dollar zu zahlen hat. Das finanzielle Ergebnis ist also ungünstig, und es bleibt nur zu wünschen, daß das Arbeitsmaterial auch gut ist.

Debetreis - Ungarn.

Der Chef des preußischen Generalstabs Generalleutnant v. Moltke ist vorgestern vom Erzherzog Leopold Salvator in Audienz empfangen worden. Hierauf stattete v. Moltke dem Generalstaböchsen Freiherrn v. Beck, dem Kriegsminister v. Pitreitsh, dem Landesverteidigungsminister Schönaich, dem Marineministernbanten Grafen Montecuccoli u. a. Besuch ab. Heute wollte sich v. Moltke nach Brüd a. d. Leitha begeben, wo er auf Einladung des Kaisers Franz Joseph am 25. und 26. Mai den Truppenbesichtigungen beitreten will.

卷之三

(Von der Partei der äußersten Rechten wird eine lebhafte Agitation für die Beibehaltung der Todesstrafe und gegen die Umstetie betrieben. In von ihr veranstalteten Versammlungen wurde die Auflösung der Tuma, die Diktatur und der Schutz der nationalen Interessen fordert.

Tie konstitutionell-demokratische Partei der Tum-
militäte heute dem Hause den Gesetzentwurf über die Ge-
wissenstreitheit vorlegen, der auf folgenden Grundsätzen
beruht: Niemand darf in seinen Rechten wegen seiner

Überzeugung in Glaubenssachen verfolgt oder beschränkt werden. Alle Gesetze, welche die bürgerlichen oder politischen Rechte der Bürger, welcher Religionsgemeinschaft sie auch immer angehören, einschränken, werden abgeschafft. Alle Bekennnisse, die im russischen Staate bestehen oder später noch zugelassen werden sollten, gewinnen die gleiche Freiheit des Wustus, soweit die Strafgesetze nicht überschritten werden. Niemand darf gezwungen werden, irgend einer Religion anzugehören oder sie auszuüben. Niemand darf die Erfüllung von bürgerlichen oder politischen Pflichten ablehnen unter dem Vorbehalt, daß dies seiner religiösen Überzeugung widerspreche, mit Ausnahme der im Gesetz vorgesehenen Fälle. Mit dem Vollendeten 17. Lebensjahre hat jeder das Recht, seine Religion zu wechseln. Der religiöse Unterricht in den Schulen ist durch ein besonderes Gesetz zu regeln.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Gouverneur von Estland wurde wegen dringender Angelegenheiten vom Minister des Innern nach Petersburg berufen. Es sollen sehr beunruhigende Nachrichten über die Lage der baltischen Provinzen beim Ministerium des Innern eingelaufen sein.

Rumänien.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung und mit glänzendem Gepränge wurde in Bukarest das Regierungsjubiläum des Königs gefeiert. König Carol ritt durch die von der Kathedrale zum Boulevard führenden Straßen. Auf dem Boulevard besetzten vor dem König zunächst die Schüler sämtlicher Volks- und Mittelschulen, worauf ein Parademarsch der Truppen folgte, die unter dem Kommando des Prinzen- Thronfolgers ausgerückt waren. Fürst Wilhelm von Hohenzollern führte den König das Infanterieregiment Tocobanga Nr. 22, dessen Chef er ist, vor. Dem König und der königlichen Familie wurden herzliche Ovationen bereitet. Um 3 Uhr nachmittags empfing der König die Mitglieder des diplomatischen Corps in feierlicher Audienz. Sämtliche Gesandten überreichten ihm Handschriften ihrer Souveräne, worin diese ihre Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

Norwegen.

Henrik Ibsen, der große norwegische Dichter, ist vorgestern nachmittag verstorben. Der Tod trat ein, ohne daß der Dichter das Bewußtsein, welches im letzten Jahre infolge eines Schlaganfalles getrübt war, wiedererhalten hatte. Sobald König Haakon die Todesnachricht erhalten hatte, übermittelte er der Witwe Ibsen ein und der Königin Beileid. Der Schriftstellerverein ließ durch seinen Präsidenten an der Statue des Dichters vor dem Nationaltheater ein prachtvolles Blumenarrangement niederlegen.

775-300

China.
Von chinesischen Reformplänen berichten englische Zeitungen wieder allerhand. Wutungfang, der den Auftrag erhalten hatte, die Gesetze des Reiches zu liberalisieren, hat dem Thron den Vorschlag gemacht, Geschworenenengelte einzuführen und eingeborenen Juristen zu gestatten, in den Gerichtshöfen zu plaudieren. Wutungfang schlägt ferner vor, die Todesstrafe durch Kopfes durch die Hinrichtung mittels Elektrizität zu ersetzen. Diese Neuerung würde dem religiösen Empfinden der Chinesen weitlos zulagen.

Aus aller Welt.

Guben: Hier sind 27 Personen, größtenteils Kinder, an Typhus erkrankt. Der Grund für diese Erkrankungen wird in dem Umstände gesucht, daß die Häuser, denen die Krankheit aufgetreten ist, noch nicht an die Wasserleitung angeschlossen sind, sondern ihren Wasserdarf aus offenem Brunnen decken. In der Nähe befindet sich früher ein Teich, der sogenannte Johannisthal. Er ist jetzt zwar zugeschüttet, doch dürfte sicherlich durch das Grundwasser aus dieser Gegend eine Versuchung der Brunnen eingetreten sein. — Breslau: Nach amtlicher Feststellung sind im Monat April in Breslau 357 Personen an Cholera erkrankt und 167 gestorben; im ersten Vierteljahr 1903 wurden 864 Erkrankungen und 292 Todesfälle festgestellt, davon ent-

ungen und 392 Todesfälle festgestellt, davon entfielen auf den Regierungsbezirk Oppeln allein 585 Erkrankungen und 283 Todesfälle. — Katowic: In der Steinkohlengrube der Sosnowice-Aktiengesellschaft in Riffslau bei der russisch-preußischen Grenze ereignete sich eine Gasexplosion, durch welche 19 Arbeiter schwer verletzt wurden, von denen einer inzwischen gestorben ist. — Palma (Balearen): Ein Wirbelsturm hat auf dem nördlichsten Teil der Insel Mallorca großen Schaden angerichtet. — Jessen: Der auf den Schweizer Bergen lebende Handelsmann Kürschner hat seine Frau, nachdem sie sich ins Bett gelegt hatte, mit einem Beile durch die Lüfte auf den Stein gestoßen. Er wurde erst vor einem

Calau: Die schlimmste Unsitte der Kinder, Steine und vergleichliche Gegenstände in den Mund zu nehmen, ist wieder einmal zu einem traurigen Unfall, bei dem Tod zur Folge hatte. Das zweijährige Söhnchen einer herrschaftlichen Beamtenfamilie in Seese spielte mit einem Stein und nahm ihn in den Mund. Durch irgend eine Ursache geriet der Stein in die Speiseröhre. Nach dem Wege nach der Klinik in Rottbus stand das Kind

unter den Händen der besorgten Eltern. — Den Kampf gegen die Schleppe will nun auch die Stadt Stuttgart aufnehmen. In der Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats beschäftigte man sich fürglich mit einem Antrag an ein Verbot, Kleider auf der Straße schleppen zu lassen. Der Antrag wurde an die Polizeiabteilung verwiesen.

Berechtigter

Lebend im Todesfach. Einen qualvollen Tod hat der auf Grube „Neue Hoffnung“ in Barth verschlittet, jetzt als Leiche geborgene Bergmann Hauß gesunden. Es wurde festgestellt, daß H. versucht hat, sich nach rückwärts zu retten, was ihm jedoch nicht gelang, da der Ausgang verschüttet war. Seine Hisserufe donnerten deshalb auch nicht gehört werden. H. hat sich dann ein Lager aus Brettern hergerichtet, wo er in stummer Verzweiflung dem furchtbaren Tod entgegenseh. Wurden ihn als Leiche auffand, lag sein Hut unter dem Kopfe, die Hände gefaltet auf der Brust. H. wurde unter zahlreicher Beteiligung seitens der Bergleute bestattet.

Eine schwere Sturmfahrt haben die französischen Kreuzer „Marseillaise“, „Admiral Aubé“ und „Gonde“, welche in Amerika gewesen waren, auf der Rückreise zu bestehen gehabt. Der „Admiral Aubé“ verlor bei einem Zyklon, der mehrere Stunden dauerte, die Anker und das Steuer und mußte von der „Marseillaise“ geschleppt werden. Das Wasser schlug in die Maschinen, den Heizraum, die Kombüsen, die Kajütten, niemand glaubte, mit dem Leben davonzukommen. Doch langte man schließlich bei den Azoren an, wo die Leute einen mehrtägigen Urlaub verhielten.

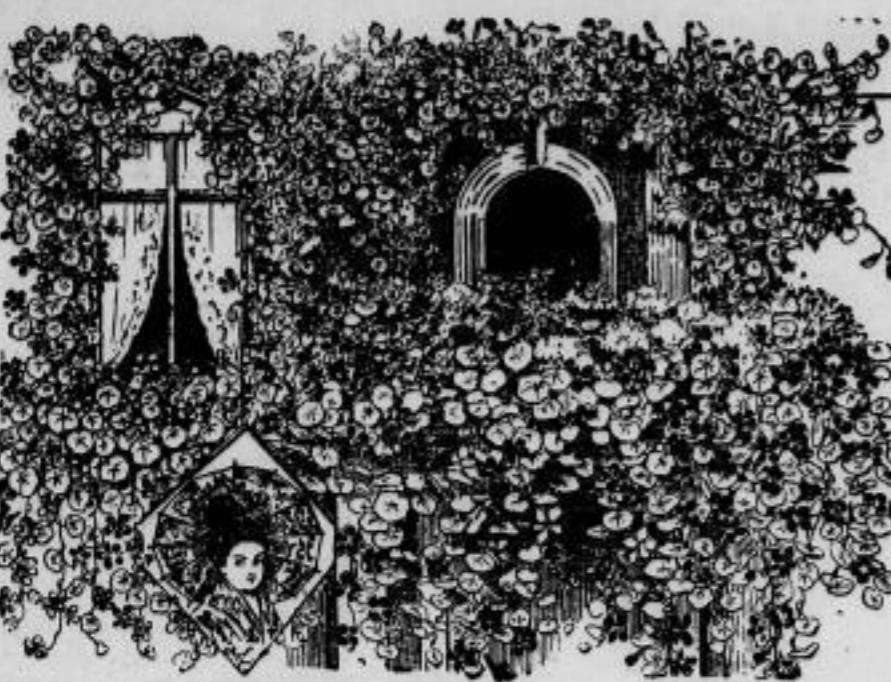
„Dunkle Existenzien.“ Verschiedene Zeitungen veröffentlichten jüngst eine Bekanntmachung des Großherzoglichen Polizei-Amtes zu Darmstadt, in der vor mehreren Personen und unlauteren Firmen gewarnt wird, welche sich in unreeller Weise mit Geld-Vermittlungs-Geschäften und mit dem Vertrieb von Gelbvermittlungsblättern beschäftigen. Unter anderen war auch ein Herr Horando Eichbaum zu Berlin-Schöneberg genannt. Dieser Herr läßt nun durch seinen Rechtsbeistand mitteilen, daß er als Inhaber eines seit 1898 handelsgerichtlich eingetragenen Bankgeschäfts, das Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 10, domiziliert, zwar in erheblichem Umfang auf reellster Grundlage Wechsel diskontiert und Bankgeschäfte, aber keine Geldvermittlungsgeschäfte betreibt. Die „Gelbbörse“ ein durchaus reelles Fachorgan, welches den Konsumenten nur auf vorherige Bestellung gegen Nachnahme zugängig, hat Herr Eichbaum bereits seit circa 1½ Jahren anderweitig verkauft. Herr Eichbaum läßt ferner mitteilen, daß er bereits bei dem Großherzoglichen Ministerium des Innern zu Darmstadt die zu einer Rehabilitierung notwendigen Schritte unternommen hat und es ist wohl eine Neuerung darauf zu erörtern.

Der sozialistische Zylinder. Die englischen Sozialisten haben Stunden schwerer Verlegenheit glücklich überwunden. Die Frage nach einer Parteifarbe und damit einem äußeren Zeichen der Angehörigkeit zur sozialistischen Partei hat ihnen viele Sorgen bereitet; denn die rote Farbe, die in andern Ländern die Farbe des Fortschritts und zielbewusster sozialistischer Überzeugungstreue ist, kann für England deshalb nicht in Betracht kommen, weil König Eduard und nach seinem Vorbilde der ganze englische Hochadel mit Vorliebe rote Kravatten tragen. Nun ist zwar König Eduard ein Freund des Fortschritts, man kann ihn aber trotz seiner roten Kravatten kaum als Anhänger marxistischer Lehren betrachten, und so würde der englische Sozialist mit seiner roten Farbe leicht in den „schimpflichen“ Verdacht königlicher Gesinnung kommen. Wie gesagt, die Sozialisten standen sich in schweren Sorgen, als schließlich während einer Versammlung, die im Gegensatz zu den festländischen, wobei üblicherweise vertrieben, einem der Teilnehmer ein länzender Gedanke kam. Im Präsidium saß ein Mann, der einen prachtvollen Zylinder trug. Nun hat seit einigen Jahren der Zylinder in der englischen Gesellschaft sehr an Wert und Bedeutung verloren, andere Hüten haben ihn verdrängt, und so beschloß man seierlich, den Zylinder als sozialistische Kopfbedeckung in England zu wählen, der nunmehr seine englische Hoffähigkeit wohl dauernd verlieren wird. (Bei Th.)

Wartbüro der Stadt Chemnitz

am 23. Mai 1908.

	am 25. Juli 1906.			
Wälzen, fremde Sorten,	9,70	Wrt.	bis 10,20	pr
- läufischer, neuer	8,80	-	9 -	-
Rogggen, niederr., (läuf.).	8,40	-	8,50	-
Rogggen, preußischer,	8,40	-	8,50	-
- kleiner,	8,30	-	8,40	-
- fremder,	8,40	-	8,70	-
Gerste, Kraut-, fremde,	-	-	-	-
- läufliche	-	-	-	-
- Guttens	6,25	-	7,20	-
Hafser, läufischer	8,40	-	8,70	-
- preußischer	8,80	-	9,15	-
- ausländischer	8,80	-	9,20	-
Erbsen, Röhr.	9,50	-	10,-	-
- Weiß- u. Guttens-	8,-	-	8,75	-
Senf	3,20	-	3,70	-
Stroh, Siegelsdrusig	2,50	-	2,80	-
Stroh, Weißähnendrusig,				
Zanatstroh	2,25	-	2,50	-
Stroh, Weißähnendrusig				
Krummstroh	1,90	-	2,20	-
Kartoffeln,	2,30	-	2,50	-
Butter	2,40	-	2,60	1



Japanischer Ballonschmuck
— Blütmischung — Nach
besonderem Verfahren inners
halb 4 Tagen aufgehend.
Anweisung liegt bei.
Um Fenster, Ballon, Laube,
fahle Wände rasch
mit anmutigem Grün und
Blumen zu belieben, bestrehe
man ein Samensortiment
japanischen Ballonschmuck von
blühenden Kletter- und
Schlingpflanzen etc.
— Blütmischung —

das ganze Sortiment 98 Pf.

Ein Doppelsortiment M. 1.95.
— 4 Sortimente M. 3.50.
— 10 Sortimente M. 8.—

Das Sortiment enthält
zauberhaft rasch wachsende,
alles über und über mit an-

mutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blühiges
Unansehnliche an Haus und im Garten werfen. Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfse, Rästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar; nach wenigen

Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und

dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge

sind zu richten an die Gärtnereien Peterseim, Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Kirchennachrichten.

Um Sonnabend Graudi 1906.
Predigtgebet für den Hauptgottesdienst:

Eph. 2, 4—10.

Mittwoch 8 Uhr Kommunion in der Trinitatiskirche (Pastor Thalwiger); um 9 Uhr Predigtgottesdienst ebenda. — Mittwoch der Königs Geburtstage. — Pfarrer Friederich und nachm. 5 Uhr Missionss-

stunde ebenda (Pastor Thalwiger).

Gefang des Kirchenchores im Fest-

gottesdienste:

Salvum fac regem —

von Dr. Haupmann.

Mittwoch, den 30. Mai a. c. abends

8 Uhr Bibelstunde (Pastor Beck).

Montag vom 27. Mai bis 3. Juni
für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friederich.

Ob. Männer u. Junglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im

Vereinslokal.

Ob. Jungfrauenverein.

Abends 7/8 Uhr Versammlung im

Platzhaussaale.

Gröba:
Am Sonntag Graudi vorm. 8 Uhr
Predigtgottesdienst, Hochfeier von König's
Geburtstag P. Burkhardt.

Abends 8 Uhr Junglingsverein in
der Pfarrkirche, abends 7/8 Uhr Jungfrauen-
verein bei der Gemeindeschwester.

Röderau:
Sonntag Graudi, den 27. Mai, früh
9 Uhr Predigtgottesdienst.

Weida:
Sonntag Graudi.

Vorm. 7/8 Uhr Messe, 8 Uhr Pre-
digtgottesdienst mit Feier des heiligen
Abendmahl.

Zeithain:
Am Sonntag Graudi, 27. Mai 1906,
vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Glaubitz und Zschaiten:
Sonntag, den 27. Mai.

Glaubitz:
8 Uhr Predigtgottesdienst.

Zschaiten:
10 Uhr Spätgottesdienst.

Bautz mit Jahnishausen:
Sonntag Graudi.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst
in Jahnishausen.

Zschaiten 1 Uhr kirchliche Unterredung
mit den Jünglingen und Jungfrauen
der Kirchengemeinde. Nachm. 2 Uhr Jung-
frauenverein.

Ratholische Kapelle, Weida,
Friedrich-August-Straße.

Sonnabend abend von 6 Uhr an
bis Mitternacht.

Sonntag früh 7/8 Uhr hl. Messe, 9
Uhr hl. Messe, Predigt, Segen. To Deum
zur Hochfeier des Geburtstages St. Ma-
rie fest des Königs. Nachm. 8 Uhr Mat-
zobacht, 4 Uhr Taufen.

Wochentags hl. Messe um 6 Uhr; Mon-
tag und Donnerstag um 7/8 Uhr, Frei-
tag um 7/8 Uhr. Mittwoch abend 7/8
Uhr Schluss der Matzobacht.

Verloren

wurde zwischen Feldschlößchen und
Bautz 1 Herrenuhr mit Kette.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung abzugeben
Hauptstraße 87, 1.

Möbliertes Zimmer,
eventuell mit Mittagsstube und bess.
Schlafzimmer gesucht. Keine Nach-
mittagssonne. Angebote unter L E
in die Expedition d. Bl.

Grosse Auktion.

Nächsten Sonnabend, Montag und Mittwoch, den
26., 28. und 30. Mai von vormittags 8 Uhr an findet im Grun-
stück Bahnhofstraße 22 in Elsterwerda (früher Vogt Schuster) der

freiändige Verkauf sämtlicher vorhandenen

Colonialwaren und Materialwaren,
sowie der

gesamten fast neuen Ladeneinrichtung
und ein in bestem Zustande befindlicher großer Kaffeebrenner

öffentlicht meistbietend gegen sofortige Vorauszahlung statt.

Karl Döcke.

TOLA
Seife

Hergestellt mit dem belieb-
ten Tola-Parfüm, mild und
angenehm. Überall vorzüglich.
Preis 25 Pfg. Parfümerie
Heinrich Mack, Ulm a. D.
Spezialitäten: Tola-Seife
und Kaiser-Barack.

Schöne Überstube
mit Kürze, Kammer und Zubehör,
1. Juli beziehbar, zu vermieten.

Heinrich Quitsch, Mergendorf.

Zu vermieten

eine 3. Etage in besserem Hause
am Kaiser-Wilhelm-Platz, mit 4 oder

5 zum Teil größeren Zimmern,
großer Küche mit Speisewanne,
Innenklosett, sowie Boden- u. Keller-
raum. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Parterrewohnung

im städtischen Hause, Elsterstraße

Nr. 15, sofort beziehbar, zu ver-
mieten. Näher:

Kathars, Zimmer 4.

Schöne dritte halbe Etage v. 1. Juli
sof. zu verm. Bismarckstr. 13a, pt. r.

Hauptstr. 63 ist die 3. Etage
zu vermieten.

Schöne Wohnung,

Stube, 2 Kammern, Küche und reich-
lichem Zubehör sofort oder später zu

vermieten. Gröba, Strehlaerstr. 41.

Mk. 8000.—

Fonds sind erststellig nur
auf Acker bei 3% Zinsen
dauernd auszuleihen. Meld.
unt. S. W. 483 Postamt

Grimma.

12000 Mif.

als 1. Hypothek auf neuerbautes
Wohnhaus gesucht. W. Off. unter

S. O. 16 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Darlehen auf Höhe! Wirtschafts-
usw. gibt Selbstgeber ohne unötige
Vorauszahlung. Auger, Berlin,
Gubenerstraße 46. Rückporto.

Ein Kindermädchen

gesucht Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 1.

Haushälfchen

gesucht Bismarckstraße 11 (Baden).

Junger Mensch,

welcher sich jeder Arbeit unterzieht,
wird für ein hübsches Gehalt

gesucht Riesa, Wilhelmstraße 11.

Eine Hausmagd

sofort gesucht.

Döberitz, Brangut Röderau.

Frau z. Wäscheausbesser

wird gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Jüngeres Hausmädchen

für kinderlosen Haushalt sofort gesucht

Schützenstraße 35, 2. r.

Ein tüchtiger Knecht

und eine Magd werden sofort zu

mieten gesucht im

Gut Nr. 11 in Mergendorf.

Tüchtige

Fliegentüten-Händler

werden gesucht. Straße 20.

Ein Unterschweizer,

tüchtiger, zuverlässiger Meister, sucht

Freistelle auf 1. Juli. Näheres bei

Herrn Oberstweizer Kügel, Zschaiten

St. Weißig bei Großenhain.

Mk. 8000.—

Fonds sind erststellig nur

auf Acker bei 3% Zinsen
dauernd auszuleihen. Meld.

unt. S. W. 483 Postamt

Grimma.

Verkaufe meine

Wirtschaft,

12 Acre Feld. Zu erfahren in

Gröba, Rosenstraße 2.

Gut verzinsliches, neuerbautes

Wohnhaus

in Gröba zu verkaufen. Alles

Nähere unter A M 20 durch die

Expedition d. Bl.

2 Bullen,

1 1/2, und 1 Jahr alt,
sehr schön, passend zur

Bucht, verkauft

Gröba, Lichtensee b. Wittenberg.

Ein größerer Posten

Makulatur

billig zu verkaufen in der

Druckerei d. Bl.

Lebende junge Füsse

sind zu verkaufen.

Neuerjäger Wunderlich, Moritz.

1 gebr. Damenrad

in bestem Zustand für 70 M. zu

verkaufen. Adolf Richter.

Neue Räder in grösster Aus-

wahl und allen Preislagen

in die Expedition d. Bl.

Ein gut erhalten. Pianino

zu kaufen gesucht. Angebote unter

P. G. 11 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Pianino,

Jaltaranda - Gebäude, Eichenplatte,

Mechanik und guter Ton, ist weg-

ausgehalber für den billigen Preis

von 50 M. zu verkaufen. Näheres

in der Expedition d. Bl.

Baumpfähle

sowie sichtete Stangen u. Stängel

zu haben. Hermann Fischer, Voritz.

Gut erhaltene

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis-

angabe u. O. 68 in die Exp. d. Bl.

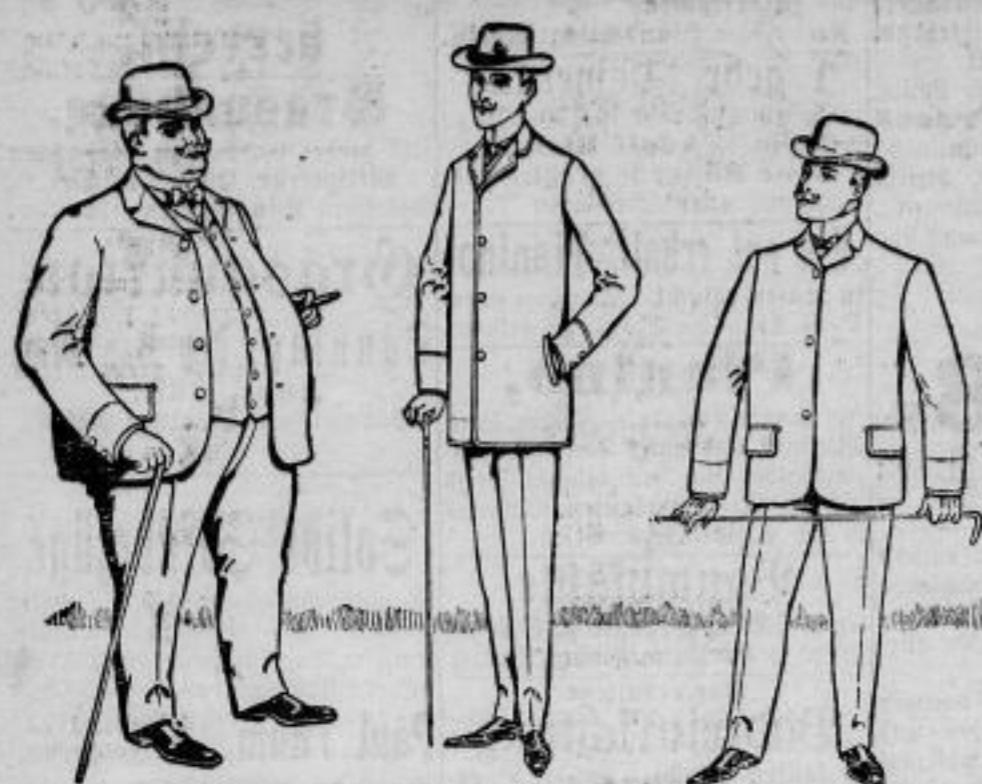
Fordern

Sie gratis Katalog

über Nutzgefäße,

Bruteier, tragb. Ge-

flügelhäuser, Brutmasch. Buchgeräte



Aparte Neuheiten der Saison.

Jackett-Anzüge

Moderne Stoffe und Färbens. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

vornehmste und gebiegenste Ausstattung.

Frühjahrs-Paletots u. Pellerinen

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Schnitte.

Ladelloser Sig.

Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die schlankste, wie auch für die korpulentaeste, unbedingt der besten Mäharbeit in jeder Beziehung gleichkommend.
Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Kaufhaus Germer, Herren- und Damen-Konfektion Kinder-Garderoben.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtshule“

Verband Böhlen — Nebenstelle Riesa.
Sonntag, 27. Mai, nachm. 1/2 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses
Erhebung der Nebenstelle Riesa zum Verband Riesa.

Zu dieser Feier, welche unter Leitung des Verwaltungsrates aus Dresden stattfinden wird, ist das Erscheinen aller Karrenhaber dringend erforderlich, da auch die Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder stattfinden hat. Auch laden wir hierzu die geehrten Nachbarverbände herzlich ein.
Der Gesamtvorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Röderau.

Wegen dringender Abhaltung des Herrn Vorsitzenden kann Sonnabend, den 26. Mai die angekündigte Versammlung nicht stattfinden.
Der Vorstand.

K. S. Militärverein Leutewitz und Umgeg.
Sonntag, den 27. Mai, nachm. 4 Uhr Generalversammlung im Gasthof zu Leutewitz. Wegen wichtigen Beschlüssen ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.
Der Vorstand.

K. S. Militärverein Merzdorf und Umgeg.
Sonntag, den 27. Mai, Kirchenparade. Stellen früh 7 Uhr im Vereinslokal. Abends 1/2 Uhr Familienabend. Zahlreicher Be teiligung sieht freundlichst entgegen
der Gesamtvorstand.

Richter's Nähmaschinenhandlung

empfiehlt als das neueste und vollkommenste die unübertreffliche

Albis-Nähmaschine

mit Vor- und Rückwärtsgang, Schwingköpfchen, extra stark, zum Sticken eingerichtet, in elegantester Ausführung, mit 5 jähr. Garantie, à Mt. 80.—

erner weltberühmte und bewährte

Naumanns Familien-Nähmaschine

mit 5 jähr. Garantie, à Mt. 70.—

erstklassige Opel-Nähmaschinen

mit 3 jähr. Garantie, à Mt. 60.—

Solide Familien-Nähmaschine

Markt RB à Mt. 45.— und Mt. 50.—

Mein Geschäft ist das älteste und größte seiner Art am heissen Platze. Ich arbeite mit ganz bescheidenem Aufwand und verfügt das über 50 jährige Bestehen meiner Firma jedermann beste und reelle Bedienung.

Adolf Richter, Riesa.

Bequeme Teilzahlungen auf Wunsch.

Gegr. 1858.

Telefon 126.

Kupferklebekalkmehl,

vorzüglich und bequem zum Herstellen der Vorbeläufe Urthe gegen die Blattfallkrankheit der Reben (Peronospora vit).

ff. pulver. Schwefel

gegen den Traubenschimmelpilz (Oidium Tuckeri) frisch eingetroffen bei

Ferdinand Müller.

Aktiva.

1. Rassenbestand
2. Warenbestand
3. Laufende Rechnungen
4. Bankguthaben
5. Lagerhaus
6. Mobiliar
7. Geschäftanteile

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Mt. 1817,26	1. Geschäftsguthaben	Mt. 4730,—
" 4841,88	2. Unlehen	" 2520,90
" 9735,65	3. Lieferanten	" 6204,22
" 139,44	4. Rücklage	" 1987,58
" 1847,—	5. Betriebsrücklage	" 1542,75
" 453,30	6. Steingewinn	" 2449,08
" 1100,—		
	Mt. 19434,53	Mt. 19434,53

Mitgliederstand Ende 1904

Geschäftsguthaben Ende 1904

Mt. 4330

Zugang in 1905 4. Abgang in 1905 —

Zugang in 1905 Mt. 400. Abgang in 1905 —

Mt. 4730

Mitgliederstand Ende 1905

Geschäftsguthaben Ende 1905

Mt. 22000

Gesamthaftsumme Ende 1904

Zugang in 1905 Mt. 2000. Abgang in 1905 —

Mt. 24000

Gesamthaftsumme Ende 1905

Zugang in 1905 Mt. 2000. Abgang in 1905 —

Mt. 24000

Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Braunsig

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Müller. J. Häfer.

Braunsig,
den 25. Mai 1906.